Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 161. Montag den 14. Juli. 1834.

Inland.

Berlin, 10. Juli. Des Königs Majestät haben den Ritterguts-Besitzer Freiherrn von Zedlitz auf Boguslawitz zum Landrath des Wartenberger Kreises, im Regierungs-Bezirk Breslau, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Land- und Stadt-Gerichts-Direktor v. Braun zu Kolberg zum Kreis-Justiz-Rath für den Fürstenthum Kamminschen Kreis, im Departement des Ober-Landesgerichts zu Köslin, mit Ausschluß des Land- und Stadtgerichts in Köslin, zu ernennen und die desfallsige Bestallung Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Pfarrer an der St. Martins-Kirche zu Posen, Johann Jabczynski, zum Domherrn an der Metropolitan-Kirche daselbst zu ernennen und die desfallsige Urkunde Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist nach Pommern abgegangen.

Der Professor Dr. Poggendorf hierselbst ist zum außerordentlichen Professor der philosophischen Fakultät der hiesigen Königl. Universität ernannt worden.

Der Justiz-Kommissarius Büsching zu Sandau ist zugleich zum Notar im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Magdeburg bestellt worden.

Abgereist: Der General-Major und Commandeur der 6ten Landwehr-Brigade, von Hedemann, nach Brandenburg.

Berlin, 11. Juni. Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 17. Juni. d. J. die von der philosophisch-historischen Klasse der Königlichen Akademie der Wissenschaften hierselbst getroffene Wahl des Geheimen Regierungs-Raths Professors Böckh zum Secretair Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Abgereist: Der General-Major und Inspeckteur der 1. Artillerie-Inspektion, von Dieſt, nach Magdeburg.

Königsberg, 4. Juli. Die hiesige Universität wollte bei der Anwesenheit II. KK. HH. des Kronprinzen, als dem änger denn 25 Jahre vorstehenden Rektor, und der Kronprinzessin ein Andenken darbringen, und wählte dazu die Bildnisse der Stifter der Universität: des Markgrafen Albrecht und dessen ersten Gemahlin, weil Se. K. H. auch durch die Hochseelige Königin Majestät von der Markgräfin Dorothea, und I. K. H. die Frau Kronprinzessin von dem Markgrafen Albrecht und dessen zweiten Gemahlin Anna Maria, ebenso auch von dem Bruder der Markgräfin Dorothea in grader Linie abstammen. Als die Hohen Herrschaften am 15. Juni den Coursaal betraten, fanden Höchstdieselben die Insignien des Rektorats zwischen den Büsten ihrer beiden hohen Ahnen ausgelegt.

Aachen, 4. Juli. Seit dem Anfange dieses Monats füllt unsere Stadt sich mit Fremden und Badegästen, und alles verspricht, daß die diesjährige Saison den vorhergegangenen nicht nur nicht nachstehen, dieselben vielmehr an Glanz übertreffen werde. Schon das Musikfest hatte den Anfang der Bade-Saison um einen vollen Monat vorausgerückt. An Vergnügungen wird es in der diesjährigen Bade-Saison so wenig als in der verflossenen fehlen. Die Theater-Direktion hat für den Monat Juli Hrn. Wild gewonnen, von dessen Mitwirkung die schönsten Genüsse zu erwarten sind. Den Glanzpunkt der diesjährigen Saison dürfte aber aller Wahrscheinlichkeit nach das am 4ten und 6ten August, bei Gelegenheit des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs, hier statt findende große Pferde-Wettrennen darbieten, zu welchem Preise von 200, 100 und 50 Friedrichsd'or ausgesetzt sind, welchen jedoch zur Ermunterung der inländischen Pferdezucht noch besondere Preise für Landpferde beigefügt werden sollen. Wie wir vernehmen, sind bei dem diese Wettrennen dirigirenden Comité von fremden Liebhabern, besonders von Engländischen Notabilitäten, schon so viele Anmeldungen zur Theilnahme an den Rennen eingegangen, daß dieselben an Glanz alles bis jetzt in unserer Gegend Gesehene ähnlicher Art weit übertreffen werden. Die Rennbahn auf der Brander Haide ist bereits auf Veranlassung des Comités mit einem bedeutenden Kostenaufwand hergerichtet.

Münster, 4. Juli. Das Rheinisch-Westphälische Katasterwerk ist vollendet, nachdem man seit dem Jahre

1829 daran ununterbrochen gearbeitet. Nach den Resultaten desselben haben die 8 Regierungsbezirke des Verbandes von Rheinland-Westphalen zusammen 18,123,208 Morgen Oberfläche, 536,015 Wohnhäuser, 3,452,242 Einwohner, 22,734,720 Rthlr. Katastral-Ertrag von den steuerpflichtigen Ländereien, 4,440,955 Rthlr. desgleichen von den steuerpflichtigen Häusern, überhaupt 28,175,676 Rthlr., welcher Gesammtr-Ertrag ein Steuer-Kontingent hat von 3,244,678 Rthlr.

Oesterreich.

Die Sitzungen der zu Clausenburg landtägig versammelten Stände des Großfürstesthums Siebenbürgen, die seit der ersten, sind, am 28. Mai gehaltenen Sitzung unterbrochen worden, in Folge allerhöchst eingegangener Weisung, am 19. Juni unter Präsidium des Grafen Nemes wieder begonnen, und ist also an diesem Tage die Eröffnung des Landtags feierlich vor sich gegangen. Der Erzherzog Ferdinand v. Este, als Königlich bevollmächtigter Commissair, hielt die Eröffnungsrede in lateinischer Sprache, die von der Versammlung mit lautem Jubel aufgenommen, und von dem Gouverneur, Freiherrn von Jozsika, beantwortet wurde.

Zara, 20. Juni. Die hiesige Gazetta widerlegt die Nachricht der Augsb. Allg. Ztg., daß der Vicekönig des Lombardisch-Venezianischen Königreichs einen Sanitätscordon ziehen lasse, um das Einschleppen der Pest, welche in Dalmatien erschienen wäre, zu verhüten, indem sowohl Zara als Dalmatien überhaupt des besten Gesundheitszustandes genieße.

Von der Donau, 25. Juni. Die Möglichkeit, daß der Verstärkung der englischen Flotte im Mittelmeere die Absicht eines Angriffes auf Rußland unterliege, versetzt die Politiker in eine nicht gewöhnliche Bewegung. Man glaubt diese Absicht um so mehr annehmen zu dürfen, als England die heutige Stellung der Pforte gegen Rußland mit seinen Interessen nimmermehr verträglich finden, noch dulden könne, daß eine russische Flotte das schwarze Meer bedecke, die, bei den dermaligen Verhältnissen der Pforte, nur gegen eine europäische Macht gerichtet seyn könne. Ueberdies sei Englands Interesse schon wegen der ionischen Inseln durch Rußlands Pläne gefährdet. Es möchte daher eine schleunige Vermittlung der Kabinette mit Einschluß Rußlands in deren eigenem Interesse liegen, vermöge der sie übereinkämen, auch nicht ein Dorf des Gebietes der europäischen Türkei anzunehmen, und wodurch sich Rußland insbesondere verbindlich machte, die Erlaubniß zur Fahrt durch die Dardanellen von der Pforte niemals zu begehren. Dieß sey zugleich die beste Garantie für die Pforte und würde die Vermehrung der russischen Seemacht im schwarzen Meere einstellen. — Allein ein Gewaltstreich von Seite Englands gegen Rußland setzt einen Angriff auf die Türkei voraus, der, besonders bei einer Vereinigung Frankreichs mit England, nothwendig einen allgemeinen Krieg herbeiführen müßte. Diesen können aber Frankreich und England nicht wünschen. Abgesehen davon, daß das dermalige englische Ministerium, das ohnehin nicht auf festen Füßen steht, im Parlamente den hiefür nöthigen Kredit nicht finden würde, und bei der engen Verbindung der Tories mit dem Kaiser Nikolaus nicht finden kann, so würde in einem Kriege, von Frankreich und England vereint geführt, auch deren Bestreben, gegen die Revolution zu stehen, untergehen; es würde ein solcher Krieg unausweichlich in einen solchen der Revolution gegen das erhaltende Prinzip ausarten. Auch kann Frankreich unmöglich mit Vergnügen die Zerstörung einer russischen Flotte durch die englische sehen. Es kann daher die Vermehrung der englischen Flotte im Mittelmeere nicht den Beweggrund haben, den man ihr unterschiebt, und wenn man die Demonstrationen des französischen Ministeriums gegen Ankona und Antwerpen, (die wohl nur gegen innere Feinde gerichtet waren,) mit in die Beurtheilung zieht, so wird die Vermehrung der englischen Flotte auch ohne jene gewaltsame Auslegung begreiflich, indem etwa die engl. Reg. sich den Vorwürfen der Tories entziehen will, den Orient nicht beachtet zu haben.

Rußland.

St. Petersburg, 2. Juli. Einem Allerhöchsten Ukas an den dirigirenden Senat vom 1. (13.) Mai d. J. zufolge, soll zur Bequemlichkeit für die Handelsverhältnisse mit Polen eine neue Goldmünze, von 3 Rub. in Gold, geprägt werden, und den Namen 3 Rubel-Imperial oder Russischer Dukaten führen. Die Inschrift auf dieser Münze lautet in Russischer Sprache: „3 Rubel", und in Polnischer: „20 Slot." Diese Goldmünze soll auch in Warschau geprägt werden; zugleich wird dem Münzhofe in Warschau erlaubt, auch die bisher hier geprägten Russisch-Polnischen Silbermünzen von 15 Kop., 75 Kop. und 1½ Rub. mit der Polnischen Inschrift 1, 5 und 10 Slot, zu prägen, wie auch eine neue von 30 Kop. oder 2 Slot. Alle diese Silbermünzen, wie auch die obige goldene, sollen im ganzen Reiche, wie in Rußland so auch in Polen, im Cours angenommen werden.

Warschau, 4. Juli. Ein Kaufmann in der Stadt Pinsk führt seit einiger Zeit einen bedeutenden Handel mit Salz und andern Erzeugnissen. Hierdurch ist man auf die Lage dieser Stadt aufmerksam geworden, welche durch den Fluß Brypez mit dem schwarzen und baltischen Meere in Verbindung steht, und dereinst der Mittelpunkt für den Handel zwischen diesen Meeren und dem Innern des Russischen Reiches werden kann. (!?)

Großbritannien.

London, 2. Juli. Oberhaus. Sitzung vom 1sten. (Schluß.) In der Bill wegen Erneuerung der Irländischen Zwangsbill ist die Klausel in Betreff der Kriegsgerichte weggelassen worden.

Unterhaus, Sitzung vom 1. Juli. (Schluß.) Herr O'Connel fragte den Unter-Sekretair des Innern, ob die Regierung gegen die Wett-Box-Kämpfe, welche neulich mehrere Todtschläge zur Folge hatten, eine Bill vorzulegen beabsichtige? Auf die verneinende Antwort des Lord Howick erklärte er, daß er nächstens eine Motion über diesen Gegenstand machen würde. Herr Sheil fragte, ob die Regierung aus Tipperary (Irland) die Nachricht erhalten habe, daß Tausende daselbst in einem an Hungersnoth grenzenden Zustande sich befinden? Herr Littleton gab zu, eine solche Mittheilung empfangen zu haben, auch sei die Regierung bereit, den Nothleidenden zu Hülfe zu kommen, sobald die bemittelten Bewohner jener Distrikte — denn allgemein sey die Noth in Irland keineswegs — des ihrige thäten. Herr O'Connel bemerkte, daß die Bemittelten in Irland sich in solchen Fällen leider nur zu sehr auf die Regierung verließen und ihre eigne Pflicht darüber vernachläßigten. Hierauf kündigte Herr Sheil auf Morgen die Motion einer Adresse an den König an: daß Se. Maj. die gegenwärtige Noth Irlands berücksichtigen möge.

Herr Burton trug auf eine Adresse an den König an, des Inhalts: daß den Gouverneuren aller Brittischen Colonien Instructionen ertheilt werden möchten, die Rechte der Eingebornen zu schützen, und Civilisation und Christenthum unter ihnen zu verbreiten. Das Leben von Millionen, sagte Hr. B., hänge von diesem Antrag ab. Er schilderte hierauf das barbarische Verfahren sowohl Holländischer als Brittischer Gouverneurs gegen die Eingebornen von Südafrika. Die einzige Thatsache der schnellen Abnahme der Einwohner in denjenigen Ländern, welche die Europäer in Besitz genommen, beweise hinlänglich, daß diese Unglücklichen von ihren civilisirten Herren schrecklich gemißhandelt werden. Der Minister Herr Spring Rice und der Quäker Herr Pease unterstützen den Antrag, welcher genehmigt wurde.

Die bekannte Philanthropin Mistreß Fry, begleitet von zwei andern Damen, hatte dieser Tage eine Zusammenkunft mit dem neuen Colonialminister Herrn Sp. Rice. (Wahrscheinlich in Bezug auf Herrn Burton's Motion; siehe oben Unterhaus.)

Herr Duncombe, der Whig-Kandidat für Finsbury, ist nun wirklich gewählt, und sowohl der Tory Herr Pownel als Herr Babbage (dieser nun schon zum zweitenmal) durchgefallen.

Am 5. d. tritt der Marquis von Conyngham seine Funktionen als General-Postmeister an.

Die heutige Times tritt in einem langen Artikel gegen das Projekt einer neuen Colonie in Süd-Australien auf. Sie bezeichnet dasselbe als eine Geldspeculation, welche denen, die ihr trauen, Ruin zuziehen werde.

Veranlaßt durch die Klagen aus Brüssel über mehrere von den Holländern an der südwestlichen Grenze vorgenommenen Verhaftungen von Belgiern, spricht die Times die Meinung aus, daß wenn die Unterhandlungen, nicht bald wieder beginnen, das Brit. Parlament der Sache ein Ende machen müsse.

Aus den Manufaktur-Distrikten wird gemeldet, daß unerwartet große Bestellungen aus New-York eingelaufen sind, was ein Beweis ist, daß die Handelsverlegenheiten in den Vereinigten Staaten aufgehört oder sich vermindert haben.

Ein gewisser James Stewart, überwiesen, in den Räumen des Unterhauses Hüte und Regenschirme gestohlen zu haben, ist zur Transportation (Ueberschiffung nach Australien) auf 7 Jahre verurtheilt worden. (Abermals ein Beweis, wie die Strafen in England mit den Verbrechen in keinem Verhältniß stehen.)

London, 4. Juli. Oberhaus. Sitzung vom 2ten. Nachdem die Beendigung der Angelegenheit des Herausgebers der Morning-Post — welcher, wie zu erwarten gewesen, seiner Haft und weiteren Strafe mit einem Verweise entlassen wurde — stattgefunden hatte, wurde die von dem Unterhause angenommene Armen-Bill von einer Deputation desselben, an deren Spitze sich Herr Ellice befand, entgegengenommen, und zum ersten Male verlesen.

Unterhaus. Die Bill über eine allgemeine Registrirung der Todesfälle, Heirathen und Geburten ging durch die Comité. Herr Poulett Thomson, Präsident des Handels-Departements, schlug mehrere Resolutionen wegen Herabsetzung der Zölle für eine Menge von Artikeln vor, welche alle genehmigt wurden.

Oberhaus. Sitzung vom 3ten. Die Bill wegen Anlegung einer Eisenbahn von London nach Southampton passirte.

Unterhaus. Der Antrag der Regierung auf Erneuerung der Irischen Zwangsbill wurde von Hrn. Littleton gemacht und fand, wie sich voraussehen ließ, an Herrn O'Connell einen heftigen Opponenten. Ein besonders lebhaftes Colorit erhielt die Debatte die sich eigentlich auf eine Unterredung zwischen dem Antragsteller und Herrn O'Connell beschränkte, dadurch, daß Letzterer Aeußerungen des Sekretairs für Irland vorbrachte, von denen derselbe behauptete, daß sie von ihnen niemals gemacht worden seyen. Endlich lenkte Hr. O'Connell wieder ein und beantragte eine Adresse an den König auf Vorlegung der Correspondenz zwischen der Regierung und dem Lord-Lieutenant von Irland in Bezug auf die Erneuerung der Zwangsbill. Zwar wurde der Antrag verworfen, doch versprach Hr. Littleton die Vorlegung jener Correspondenz, so weit sie zur Rechtfertigung der beantragten Maaßnahme dienen könne. Lord Althorp verlas die Antwort des Königs auf die Adresse des Hauses in Bezug auf die Entschädigung der Offiziere und Matrosen für ihre Verluste in der Schlacht bei Navarino. Der König wird der Adresse gemäß Befehle ertheilen.

Oberhaus. Sitzung vom 4ten. Als auf die zweite Lesung der Irischen Zwangs-Bill angetragen wurde, erklärte Graf v. Durham, große, bedeutende Einwendungen wider dieselbe, insonderheit wider das Verbot politischer Versammlungen zu haben. Der Lordkanzler nahm jedoch dieses, wie die ganze Bill in Schutz; so wie auch — nachdem mehrere Lords sich verschiedentlich geäußert hatten — Graf Grey.

Unterhaus. Hr. Poulett Thomson antwortete auf eine Frage daß die Regierung keine Aenderung der Vorrechte der Insel Man in dieser Session vorzuschlagen gedenke. Dann war Ausschuß über die Irische Zehnten-Bill.

Es werden große Vorbereitungen zur Abreise der Königin getroffen, die morgen vor sich gehen soll. Drei Dampfschiffe und der Castor (von 36 Kanonen) werden sie escortiren. J. Maj. wird in Rotterdam landen, und dann auf ihrer Reise nach Sachsen einen kurzen Umweg machen, um ihre Schwester, die Herzogin Ida von Weimar in Bortel (in der Nähe von Herzogenbusch) zu besuchen. Ihre Maj. wird am 28. k. Mts. zurückerwartet; bis dahin verweilt der König im Schloß von Windsor, wo auch die Herzogin von Gloucester so lange sich aufhalten wird.

Der erste Lord der Admiralität hat ein Königl. Dampfschiff nach Woolwich hin beordert, wo dasselbe den Fürsten und die Fürstin von Lieven mit ihrem Gefolge aufnehmen soll, um sie nach Hamburg zu führen. Der Fürst hatte vorgestern eine feierliche Abschieds-Audienz beim Könige; sein ältester Sohn bleibt als zweiter Gesandtschafts-Secretair in London. Auch der, nach den Plata-Provinzen ernannte Königl. Gesandte, Herr H. Hamilton, beurlaubte sich bei Sr. Majestät. Der Königl. Schwedische Gesandte, General Graf Björnstierna, ist auf Urlaub mit Familie von Hull nach Gothenburg abgegangen.

Wie die Tories in England sich gelegentlich mit den Radikalen verbinden, so in Irland mit den Repealers. Ein Beispiel von letzterm liefert die jetzt schwebende Parlaments-Wahl für Wexford.

Heute haben sich die Englischen Consols auf $93\frac{1}{8}$ gehoben, in Folge sehr günstiger Berichte über die letzte vierteljährige

* *

Einnahme, die 2 Millionen mehr betragen haben soll, als in dem mit dem 1. Juli v. J. beendeten Finanz-Jahre.

Es sind zwei gerichtliche Gutachten ergangen, daß die Englischen Gerichte zur Belangung Moreno's befugt seyen — der jedoch allem Anscheine nach nicht mehr im Lande ist. Diese beiden Gutachten sind von den Herren Gordon aus dem Tempel und Herrn Hovenden aus Lincoln's Inn.

Don Carlos hat am 1sten d. mit seiner Gemahlin und den Prinzen seiner Familie einen Besuch in London gemacht, dessen Zweck indessen nur die Besichtigung des Tunnels unter der Themse war. Auch Herr Bignon befand sich dort.

Die große protestantische Versammlung, welche in Irland gehalten werden sollte, ist abgesagt worden, man glaubt deshalb, weil es jetzt den sichern Anschein hat, daß die Irländische Zwangs-Bill erneuert werden wird.

Nach der über den Leichnam des Noon, der im Faustkampf geblieben ist, gehaltenen Todtenschau hat die Juri den Owen Swift (genannt der Holländer Sam), der aber nun auch todt sein soll, und drei andere Induviduen, für Todschläger erklärt.

Merkwürdig ist es, daß die Regierung sich genöthigt gesehen hat, die Untersuchung der Irländischen Zehnten-Bill im Ausschusse zu verschieben, weil Herr Stanley drohte, im Weigerungsfalle mit O'Connel für die Verwerfung derselben zu stimmen, da einige Klauseln hinzugefügt worden, die er erst durchstudiren müßte. Dies war um so merkwürdiger, als gewiß einige Tage darüber vergehen müssen, ehe man an diese neuen Klauseln gekommen wäre, und die frühern ja von der Regierung vorgeschlagen worden waren. als Herr St. noch Mitglied des Kabinets war.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Ein Journal will wissen, Hr. Jacquinot de Pampelune, den die Legitimisten als einen Deputirten ihrer Meinung ansähen, sey dieser Parthei untreu geworden, seit das Ministerium ihm 6000 Fr. Pension bewilligt habe.

Nach dem **Renovateur** spricht man von neuen Absetzungen unter den Präfekten und Unterpräfekten.

Hr. Decazes wird, um von seiner neuen Würde als Gouverneur von Algier Besitz zu nehmen, nicht vor der Beendigung des bei dem Pairshofe anhängigen Prozesses abreisen.

Heute haben die Gebrüder von Rothschild auf dem Platze von Paris das Oesterreichische Anlehen von 1834 zum Preise von 305 Fr. für eine Obligation von 100 Gulden emittirt. Der Cours war an der Börse 308 Fr. 75 C. und 306 Fr. 25 C.

Eine der Schwestern der Königin von Spanien und der Herzogin von Berry, Prinzessin von Neapel, ist diesen Morgen in Paris angekommen, um die Ausstellung der Erzeugnisse unserer Industrie, welche übrigens seit gestern geschlossen ist, zu sehen. Man glaubt, daß diese Prinzessin zur Vermählung mit dem Kronprinzen, dem Herzog von Orleans, bestimmt ist.

Nach dem Temps würden noch vor dem Ablaufe von 14 Tagen mehr als 40,000 Mann Spanischer Truppen an dem Fuße der Pyrenäen versammelt seyn. Diese Truppen unter Rodil sollen bis an die Gränzlinie vorrücken, und man hofft so, die Insurrektion mit einem Schlage zu vernichten.

Ein junger reicher Franzose, der, noch nicht 26 Jahr alt, auf einer Reise in Aegypten verstorben ist, hat ein Testament hinterlassen, wodurch er sein Vermögen zwischen der Französischen Akademie und der Akademie der Inschriften theilt. Die erste soll jährlich $\frac{9}{10}$ der Interessen für die beredeteste Abhandlung über die Französische Geschichte aussetzen; das übrige Zehntheil soll der bekommen, dessen Arbeit der besten am nächsten kommt. Die andre soll eben so die Interessen des Kapitals zwischen den beiden besten gelehrten Abhandlungen über die Französische Geschichte theilen. Die Zinsen werden von den Verfassern so lange fortbezogen, bis bessere Werke die ihrigen verdrängen.

Die geheimnißvolle Dame, welche die Polizei in Brest hat einschiffen lassen, soll Niemand anders seyn, als Frau von Larochejaquelin, die sich bis dahin, wenn wir nicht irren, im südlichen Deutschland aufgehalten hat, und bekanntlich **in contumaciam** zu mehreren Monaten Gefängniß verurtheilt war.

Die Equipagen des russischen Gesandten in Madrid, Hrn. v. Oubril, sind am 23. v. M. in Perpignan eingetroffen, und er selbst wurde daselbst erwartet.

Paris, 3. Juli. Alle Oppositionsblätter tadeln mehr oder minder streng die unerwartete Zusammenberufung und im Voraus angekündigte Prorogation der Kammern am 31. Juli. Darin stimmen sie alle überein, daß sie in dieser Verfügung eine Inconstitutionalität erblicken, weil, wenn nicht die Vollmachten der Deputirten verificirt sind, von einer Kammer noch nicht die Rede sein kann. Es soll aber am 31. Juli nur eine Eröffnungssitzung gehalten und dann die Prorogation ausgesprochen werden. Der Cour. franc. erklärt die Absicht des Ministeriums so: Man werde abwarten, bis der vor dem Pairshofe schwebende Prozeß die gehofften Resultate gehabt habe, um die Session unter glücklichen Einflüssen zu beginnen.

Das Journal des Débats ist das einzige ministerielle Organ, welches die Vertheidigung der Ordonnanzen übernimmt. Es sagt, nach dem Wortsinn des Art. 42. bestehe die der Königl. Regierung auferlegte Verbindlichkeit, im Falle sie die Deputirtenkammer auflöse, nur darin, eine neue Kammer in der Frist von 3 Monaten zusammenzuberufen. Heiße dieses denn, daß eine Thronrede, eine Verification der Vollmachten, eine Discussion der Adresse, eine Vorlegung des Budgets, mit einem Worte, eine ganze Session stattfinden müsse? Die Opposition zwänge alles dieses in den Text der Charte; — nichts sei verletzt worden, als die Charte der Opposition, die, wie man wisse, der wahren Charte bei weitem nicht gleiche*)

Man versichert, daß die Berufung der Kammer auf den 31. Juli sich auf folgende Formalität beschränken werde. Es wird eine Königliche Sitzung beider Kammern im Lokale der Deputirten-Kammer stattfinden. Nach der Thronrede wird der Großsiegelbewahrer ankündigen, daß die Session für 1834 eröffnet ist, und daß die beiden Kammern sich in ihren respektiven Sitzungs-Lokalen in den ersten Tagen des November versammeln werden, um ihre Arbeiten zu beginnen.

Die Häupter des legitimistischen Comités von Paris wenden in diesem Augenblicke alles mögliche an, um zu verhindern, daß die Eidesangelegenheiten neuerdigs eine Veranlassung völliger Spaltung in der legitimistischen Parthei werde. Meh-

---

*) Die Opposition behauptet dagegen im Courier franc., der Sinn des Artikels 42. der Charte sei, das Land nicht länger als 3 Monate ohne Repräsentation zu lassen — nicht aber bloß den eintägigen Komödienakt einer Zusammenberufung und Prorogation zu feiern. d. R.

rere einflußreiche Legitimisten drohen, dem Beispiele der Herren von Chateaubriand und Hyde de Neuville zu folgen, und sie könnten eine Menge Royalisten nach sich ziehen, welche auf dem Punkte standen, sich in die Eidesformel zu fügen.

Der Moniteur publicirt eine Ordonnanz, welche dem Minister des öffentlichen Unterrichts 26,681 Fr. zum Wiederankauf der von der Bibliothek gestohlenen Medaillen und Münzen bewilligt.

Die Arbeiten in den Häfen von Toulon und Brest haben seit zwei Monaten noch nicht aufgehört, mit großer Thätigkeit betrieben zu werden. Es handelt sich von großen Evolutionen, welche im Monat August statt finden sollen. Zu dieser Zeit werden auch der König von Neapel und der Prinz von Salerno nach Toulon kommen. Ludwig Philipp wird von der Königin und der Prinzessin Marie begleitet sein. — Die Reise der Königl. Familie von Neapel nach Toulon ist übrigens noch nicht ganz bestimmt. Die letzten, im Schloß der Touilerien angekommenen Depeschen des Herrn von Latour-Maurbourg theilen mit, daß der König Ferdinand große Lust habe, eine Reise nach Frankreich zu machen. Von Toulon, käme er dorthin, würde er im Monat September nach Palermo wieder zurückkehren.

Eine aus Paris vom 26. Juni datirte telegraphische Depesche hat dem See-Präfekten von Toulon aufgetragen, die Brigg „Palinure" bereit zu halten, damit sie bei dem ersten Befehle abgehen könne, um eine wichtige und eilige Mission nach der Levante zu erfüllen. Alles läßt glauben, daß die in Toulon vereinigten Schiffe, welche zu dieser Division gehören sollen, dem „Palinure", welcher ihre baldige Ankunft zu melden beauftragt sein würde, bald folgen werden.

Der Herzog von Nemours ist gestern, von dem Obersten Royer, seinem Adjutanten, begleitet, von Neuilly nach dem Lager von Luneville abgereist.

Die in Paris eingetroffene Schwester der Königin Regentin von Spanien und des Königs von Neapel hat eine Wohnung in den Tuilerien bezogen.

Die Legitimisten behaupten, daß Herr von Bourmont in kurzem nach Paris kommen werde.

Das Programm der Julifeste ist, wie man versichert, von dem Minister des Innern beendigt worden. Alles ist ungefähr so, wie in den früheren Jahren angeordnet; diesmal aber wird kein Schattenbild von Kriegsschiff erscheinen und auch kein Ball auf dem Stadthause statt finden. Die Ergötzlichkeiten werden sich auf Feuerwerke, Tänze auf den elisäischen Feldern, Vermählungen von Rosenjungfrauen, freies Schauspiel und eine Revüe der Nationalgarde beschränken.

Miß Watson ist der Name des jungen von Paganini zur Flucht verleiteten Mädchens. Er soll ihr, um sie zu gewinnen, sehr reiche Geschenke gemacht haben, unter andern ein Gürtelschloß für 30 Pfd. Sterling, und einigen andern Schmuck für 300 Pfd. an Werth.

Die Engl. Stute Crazy hat die Wette gewonnen, binnen weniger als 8 Minuten mit 145 Pfd. Gewicht im Trabe eine Strecke von zwei Engl. Meilen zurückzulegen; sie gebrauchte sogar nur 6 Minuten und 2 Sekunden dazu.

Paris, 4. Juli. Der König und die Königliche Familie kamen mit Ihren Gästen, dem Könige und der Königin der Belgier, gestern Mittag zur Stadt und speisten, nachdem Se. Majestät mit dem Großsiegelbewahrer gearbeitet, bei dem Herzoge von Oleans.

Es heißt, daß König Leopold am 18ten d. M. mit seiner Gemahlin nach Brüssel zurückkehren werde. Andere wollen wissen, er werde sich mit dem Könige und einem Theile der Königlichen Familie zuvor nach dem Schlosse Eu in der Normandie begeben, dort etwa 8 Tage verweilen und sodann direkt nach Brüssel zurückreisen.

Der heutige Moniteur enthält eine Königliche Verordnung, wodurch dem Handels-Minister für die Dauer der Abwesenheit des Herrn Humann (der sich von hier nach Straßburg und demnächst ins Bad begiebt) interimistisch das Finanz-Ministerium übertragen wird.

Das Journal de Paris thut heute den ersten Rückschritt in der Controverse, die sich über die Gesetzlichkeit der von der Regierung beschlossenen Zusammenberufung und sofortigen Prorogirung der Kammer zwischen den Oppositions-Blättern und dem Journal des Débats erhoben hatte; es erklärt nämlich, daß, falls die Deputirten-Kammer bei ihrer Eröffnung vollzählig sein, d. h. falls sie die Hälfte aller Mitglieder + 1 (also 230) zählen sollte, die Verificirung der Vollmachten und die vollständige Konstituirung der Kammer erfolgen, und daß letztere dann erst prorogirt werden würde; daß aber, falls sie nicht vollzählig wäre, jene Konstituirung verschoben werden würde, ohne daß man alsdann behaupten könnte, daß die Charte verletzt sei, indem alsdann die Deputirten durch ihre Saumseligkeit selbst schuld daran wären, daß die Kammer sich nicht konstituire.

Die Gazette de France fordert die legitimistischen Deputirten auf, sich zum 31. Juli ja in Paris einzufinden, da bei der Prüfung der Vollmachten Fragen zur Sprache kommen könnten, die für die politische Zukunft Frankreichs von höchster Wichtig wären.

Herr Dupin ist vorgestern früh in Calais gelandet und hat sofort seine Reise hierher fortgesetzt.

Chatillon (Dep. Lot), 26. Juni. Es hat sich hier ein schreckliches Ereigniß zugetragen. Der Postmeister Herr David, war verreist, als seine junge Frau erkrankte und man ihm schrieb, daß die Krankheit gefährlich sey. Sofort kehrte er zurück. Allein am Tage vor seiner Ankunft hatte eine im Hause wohnende Dame das Unglück die Treppe hinab zu stürzen und dabei ihr Leben zu verlieren. Als Hr. David am folgenden Tage ankommt, sieht er vor seiner Thür einen Sarg, der für diese Verunglückte bestimmt ist. Er glaubt derselbe sey seiner Gattin bestimmt, geräth außer sich, und stürzt, ehe man ihm eine Erklärung geben kann, hinweg und in den nahen Fluß. Arbeiter die dies sehen, springen ihm nach und sind bemüht ihn zu retten, doch er hatte schon zu leben aufgehört. Einige Tage verbarg man der jungen kranken Frau das Schicksal ihres Mannes, als sie es indessen doch erfahren mußte, machte es einen so fürchterlichen Eindruck auf sie, daß sie ebenfalls binnen wenigen Tagen starb.

Toulon, 27. Juni. Immer sind noch auf der Rhede 12 oder 15 Kriegsschiffe, unter denen zwei Dreidecker sich befinden; sie erwarten ohne Zweifel den Befehl, sich zu einer Flotte zu vereinigen, und für irgend eine Bestimmung abzusegeln. Man glaubt allgemein, daß diese Schiffe ehe sie absegeln, noch in Gegenwart Sr. Majestät im Monat August einige Evolutionen machen werden. — Die Oliven sind alle von den Bäumen abgefallen, so daß im Departement des Var keine Olivenernte statt finden wird. — Es wird jetzt sehr viel Wein von hier nach Algier ausgeführt. —

Spanien.

Madrid, 14. Juni. Der französische Consul in Barcelona drückt sich in seinem letzten Berichte folgendermaßen über die Folgen des Prohibitiv-Systems aus, das Spanien im J. 1826 eingeführt, seitdem entwickelt und mit großer Strenge verfolgt hat: „Die Einfuhr fremder Producte nimmt seit der Einführung dieses Systems täglich in allen spanischen Häfen ab. Das Verbot aller Baumwollen-Zeuge, der gewöhnlichen Tücher und mehrerer Arten von Seidenzeugen, hat den einheimischen und namentlich den catalonischen Fabriken das Monopol des spanischen Marktes gegeben. Die catalonische Industrie hat sich daher von Barcelona aus schnell über die ganze Provinz ausgebreitet; Manresa, Sallent, Tarrasin und die Gegend von Girona besitzen jetzt große Etablissements, die jedoch noch nicht alle Bestellungen befriedigen können. Andere Fabriken aller Art werden in den Gebirgen errichtet, besonders wo das Wasser die Anwendung großer mechanischer Agentien erlaubt, und die Capitalisten bieten sich im Ueberfluß zu allen diesen Unternehmungen an. Die Regierung hat ein ausgebreitetes System neuer Straßen entworfen, um durch sie die Entwickelung des Landbaues und der Fabriken, welche sie durch den Tarif von 1826 hervorrufen wollte, zu unterstützen. Der Hauptzweck dieser neuen Straßen ist, die Provinzen Granada und Malaga mit den Provinzen im Centrum, und die östlichen Provinzen mit den westlichen zu verbinden. Die große Straße, genannt de la Cabrillas, die von Barcelona über Tortosa durch Süd-Arragonien und Neu-Castilien führen soll, ist ihrer Vollendung nahe, sie wird durch eine Actien-Gesellschaft gebaut, deren Interessen durch einen Theil des Ertrags der Kosten garantirt sind. Ein Handelshaus in Barcelona, das schon zwei große Baumwollen-Spinnereien besitzt, hat eine Gießerei für Dampfmaschinen gegründet, und wird eine Prämie von 60,000 Piastern erhalten, sobald es die Bedingungen vollends erfüllt hat, welche die Regierung dabei gemacht hatte. Der Mangel an Steinkohlen war bisher ein Hinderniß für die Entwickelung der Industrie; aber die Regierung hat angefangen, den Fabrikanten die Erlaubniß zu ertheilen, die ihnen nöthigen Kohlen ohne allen Zoll einzuführen.

Madrid, 18. Juni. (Morning Herald.) Unterm 13. Februar d. J. fertigte der Gesandte der Vereinigten Staaten Nordamerika's am hiesigen Hofe, Herr van Neß, eine Note an die Regierung, worin er den von ihm schon unter dem Minister Salmon im Mai 1831 geäußerten Wunsch seiner Regierung, daß Spanien die Unabhängigkeit seiner ehemaligen Südamerikanischen Colonien endlich anerkennen möchte, aufs Neue ausspricht und die Bereitwilligkeit der Vereinigten Staaten zur Herbeiführung einer befriedigenden gegenseitigen Ausgleichung anzeigt. Auf diese Note hat Herr Martinez de la Rosa am 12. d. ein Antwortschreiben ergehen lassen, aus welchem wir folgende Stelle herausheben: „Ihre Maj. die Königin Regentin hat mich ermächtigt, den diplomatischen Agenten Spaniens an den auswärtigen Höfen, besonders zu Paris und London, die nöthigen Instruktionen zu ertheilen, damit wenn sich bei denselben Commissionaire aus Südamerika mit gerechten und ehrenvollen Bedingungen melden sollten, sie im Stande seyn mögen, denselben alle gewünschte Garantien zu geben, nebst der Versicherung, daß sie J. Maj. von der günstigsten Stimmung beseelt finden würden. J. Maj. lebt der Hoffnung, daß sobald Unterhandlungen mit Aufrichtigkeit und Treue eingeleitet werden können, der in Rede stehende Zweck vollständig erreicht würde.

Der Madrider Korrespondent der Times theilt derselben unterm 18. Juni die Liste der zu Proceres auf Lebenszeit ernannten Individuen mit, und macht folgende Bemerkung: Die Zahl der erblichen Granden, die als solche von selbst Sitz und Stimme in der Proceres-Kammer haben, beläuft sich bekanntlich auf ungefähr 90, wird aber dadurch, daß Viele wegen Minderjährigkeit, wegen ihres Geschlechts oder wegen Mangels an dem in Folge des Königl. Statuts zur Proceres-Würde erforderlichen Vermögen sich nicht zu Proceres qualifiziren, auf etwa 50 reduzirt werden. Die zweite Klasse des Spanischen Adels, Titulos von Castilien genannt, aus deren Mitte die Proceres auf Lebenszeit hauptsächlich gewählt worden sind, beläuft sich auf ungefähr 1200 Individuen, ihre Verhältnisse haben viel Aehnliches mit den Englischen Baronets. Sie vererben ihre Würde nicht so wie die Granden auch auf Weiber, sondern nur in der männlichen Linie. Die große Mehrheit dieses ersten Pair-Gebäcks besteht aus Militairs. Bischöfe sind vielleicht nicht so viel darunter, als Einige gefürchtet, Andere gehofft haben; die Zahl der Civilisten, die nicht zu dem Regentschaftsrath, dem Staatsrath oder dem Rath von Spanien und den beiden Indien gehören, ist überaus gering.

Das Journal de la Guienne enthält ein Privat-Schreiben aus Madrid vom 18. Juni, worin folgende Stelle vorkommt: „Unser Gold und unsere Versprechungen brachten im entscheidendsten Augenblick die Treue und Beständigkeit eines großen Theils der Miguelistischen Armee zum Wanken und verleiteten sie, die Waffen niederzulegen, nachdem einige ihrer Generale sogar eingewilligt hatten, Don Carlos den Christinos auszuliefern. Es handelte sich zu Evora Monte am 26. Mai um nichts Geringeres, als um diesen gehässigen Verrath. Herr Grant benachrichtigte den Don Carlos aber davon und bot ihm für seine und der Seinigen Person den Schutz seiner Regierung an. In einer solchen Verlegenheit, in einem Augenblick, wo Rodils Avant-Garde nur noch viertehalb Meilen von Evora stand, sahen sich Don Carlos und seine Anhänger genöthigt, den Englischen Schutz anzunehmen. Martinez de la Rosa ist schrecklich aufgebracht gegen die Engländer. Als wir die Gewißheit hatten, daß Don Carlos, seine Familie und seine Anhänger am 27. Mai in unsere Hände fallen würden, empfing General Rodil in dem Augenblick, wo er sich, um dies zu bewerkstelligen, in Marsch gesetzt hatte, eine Mittheilung von dem Großbrittanischen Gesandschaftsträger, worin dieser von ihm verlangte, nicht weiter zu gehen und die Sicherheit des Don Carlos und der Seinigen nicht zu gefährden, da diese sich unter Englands Schutz begeben hätten. Rodil schrieb sogleich an den Englischen Geschäftsträger und an Don Pedro; Letzterer antwortete: „daß er sich in diese Sache nicht mischen könne; der Andere: „daß er unwiderruflich auf seiner Forderung bestehen müsse.“ Man hat nun von Don Carlos nicht einmal die Verpflichtungs-Formel verlangt, daß er nicht wieder nach Spanien zurückkehren wolle; man hat also dem Inhalt des Traktats

im Augenblick seiner Ratifizirung entgegen gehandelt. Die Franzosen hatten sich doch wenigstens auf keine bestimmte Weise zu etwas verpflichtet, und wenn die Engländer eben so gehandelt hätten, würden wir andere Maßregeln ergriffen haben. Diese Thatsachen lassen glauben, daß die Engländer in die Pläne von Christinens Regierung nur eingegangen sind, um dadurch Dom Miguels Sturz herbeizuführen, welches das Hauptziel ihrer Bestrebungen war, und daß sie, nachdem dies erreicht war, sich damit begnügen zu müssen glaubten, Don Carlos aus der Halbinsel fortzuschaffen, um wenigstens den üblen Eindruck ihrer Unbekümmerniß für unsere Unabhängigkeit einigermaßen zu mildern.

Madrid, 21. Juni. Ein gestern hier aus Lissabon angetroffener Courier hat die Nachricht gebracht, daß Aloar da Costa, Gouverneur von Madeira, die Regierung der jungen Königin Maria anerkannt hat. Es hatten bereits alle Behörden in Städten und Dörfern der jungen Königin den Huldigungseid geleistet. — Alle die Edelleute welche in Folge ihrer Geburt Proceres sind, sind mit Ausnahme von sechs oder sieben, entschiedener, liberaler Gesinnung. Auch die gestern für unsere Provinz ernannten Wähler sind fast alle liberal. Der Marquis von Casa Riva ist darum nicht gewählt worden, weil er alle Zölle des Königreichs in Pacht genommen hat, und daher, obwohl durch diese Unternehmung unermeßlich reich, als unter dem unmittelbaren Einfluß der Regierung stehend betrachtet wird. Der Marquis von Guadalcazar, welcher Procer von Geburt ist, hat ein schuldenfreies Einkommen von 700,000 Fr.; als er die Liste der Procers sah, erklärte er, daß er seinen Sitz nicht im Oberhause nehmen wolle. Gewiß, durch die Provinz Cordova, wo ihm mehrere Städte und Dörfer gehören, zum Procurator gewählt zu werden, will er seinen Sitz in der zweiten Kammer einnehmen, wo er Gelegenheit hat, unabhängiger zu sprechen. — Hr. Uriarte ist aus Cuba hierher gekommen, wo er General-Intendant der Finanzen war. Er ist ein großer Anhänger des freien Handels, dessen Prinzipien er in den zwischen Cuba und Nordamerika angeknüpften Handels-Verbindungen eingeführt hat. Aus diesen Umständen schließt man, daß er jetzt, gemeinschaftlich mit dem Finanzminister alles thun werde, um die Anerkennung der Unabhänigkeit der Süd-Amerikanischen Provinzen, und freien Handel mit allen Nationen, die auf Reciprocität eingehen wollen, herbeizuführen.

In Französischen Blättern liest man auch folgende Privat-Nachrichten aus Madrid vom 21. Juni: „Das Spanische Ministerium will den Cortes große Ersparungs-Pläne vorlegen. Alle General-Konsulate sollen abgeschafft und die Gesandschafts-Secretaire, wie in Rußland, mit den Geschäften derselben beauftragt werden. Dann will man die Zahl der Stellen in dem Personal des obersten Ministeriums dezimiren. Alle Gesandten, die sich gegenwärtig an Höfen befinden, von denen Isabella II. nicht anerkannt worden ist, sollen abberufen werden und einstweilen die Legations-Secretaire als offizielle Geschäftsträger daselbst verbleiben, bis es entweder zu einem vollständigen Bruch, oder zur förmlichen Anerkennung kommt. Auf diese Weise wird das ausw. Ministerium auf sein jetziges Budget von 9 Millionen Realen eine Reduction von beinahe 3,400,000 Realen vorschlagen. Man will auch die Civil-Liste der Königin, das Eigenthum der Krone nicht mit einbegriffen, auf 24 Millionen Realen herabsetzen, während man die Zahlungen, welche jetzt in die Schatulle Ihrer Majestät fließen, auf jährlich 50 Millionen Realen schätzt. In dem Kriegs-Budget beabsichtigt man, dem Vernehmen nach, sehr bedeutende Reductionen, nicht im eigentlichen Personal der Armee, sondern in den Misbräuchen der Chefs und der Verwaltung. Dies Alles wird unfehlbar eine gute Wirkung thun, besonders wenn dadurch die Steuern vermindert werden, die sehr drückend sind. Auch das Justiz-Budget wird großen Reductionen unterworfen werden; die Richter sollen ihr Gehalt direkt von der Kommunen selbst empfangen, und die Municipalitäten sollen ihre Obrigkeiten aus eigens zu bildenden Hülfsquellen besolden. Die dem Don Carlos und dem Dom Miguel bewilligten Pensionen sind solchen Bedingungen unterworfen, daß es bald an Vorwänden nicht fehlen wird, um die Zahlung derselben einzustellen. Es heißt, die Regierung Dom Pedro's werde nächstens eine Anleihe negoziiren, die ihr theilweise dazu dienen soll, um einige ziemlich beträchtliche Summen, die ihr Spanien seit der Entlassung des Herrn Zea vorgestreckt haben soll, abzuzahlen und uns selbst die Kosten unserer Expedition zu vergütigen. — Man sagt, es sei die Uebereinkunft getroffen, daß, wenn die nächsten Cortes sich gelehrig zeigen und das System der Regierung unterstützen, der Herzog von Montpensier hierher kommen solle, um die Spanischen Sitten anzunehmen und die junge Isabella II., sobald sie ihr zwölftes Jahr erreiche, zu ehelichen. — Die fremden Mächte scheinen es bei unserem Kabinet durchgesetzt zu haben, daß es die Cortes nicht um Ausschließung des Don Carlos und seiner Familie von der Thronfolge angehen solle, wenn diese Prinzen sich aus der Halbinsel entfernten. Der Graf von Ofalia, Secretair des Regentschaftsraths, stimmt für die völlige Bankerott-Erklärung. — Bei Hofe soll die Rede davon sein, der Cholera oder des Madrider Radikalismus wegen, die Kammern in Segovia zu eröffnen, wo sie im dortigen Schloß ihre Sitzungen halten sollten. — In den letzten Tagen wütheten hier furchtbare Stürme, mit Hagelwetter vermischt, dessen Körner mitunter 10 Unzen wogen; die ganze Ebene von Toledo ist verwüstet und der Landmann all seiner Hoffnungen beraubt. — Die Königin hat 12 in ihren Diensten stehenden Kammerherren den goldenen Schlüssel abnehmen lassen. Auf dem St. Katharinen-Platz vor dem Lokal, in dem die Prokuradoren ihre Sitzungen halten sollen, hat man einen Obelisk errichtet. — Unter den Depots, die man zu Elvas in Portugal angetroffen hat, befindet sich auch eines, in welchem für 4 Millionen Franken Militair-Equipirungen vorgefunden wurden. — Der General Rodil hat auf seinem Feldzuge in Portugal nur drei Kranke gehabt.

Madrid, 23. Juni. (Mess.) Am 20. d. sind die Carlisten mit den Anhängern Donna Isabella II in Aranjuez handgemein geworden. Die Carlisten wurden genöthigt, die Flucht zu ergreifen. Es sind Truppen dorthin abgeschickt worden.

In Corunna werden große Vorbereitungen in dem Hause Minas zu dessen Empfange getroffen. Die Einwohner dieser Stadt werden ihn mit vielem Pompe empfangen.

Nachdem die Königin, von ihren beiden Töchtern begleitet, über das ungefähr 10,000 Mann starke Heer Rodil's Revue gehalten, hat dieses seine Bewegung gegen die nördlichen Provinzen begonnen. Rodil, der neue Ober-Befehlshaber in diesen Gegenden, hat den Titel Vice-König von Navarra als Eigenthum erhalten. Sarsfield, Ex-Vice-König

von Navarra, ist zum General=Capitain von Granada ernannt worden. Am 21sten sprach man wieder von einer gänzlichen Umgestaltung des Ministeriums. — Die Furcht vor der Cholera ist immer noch groß. Andalusien wird mit Truppen=Cordons umzogen.

Die Truppen unter General Rodil sind heute nach den Baskischen Provinzen aufgebrochen.

St. Jago (Galizien), 21. Juni. Unsere Provinz ist ruhig, obschon der Klerus bei uns reich ist und viele Mitglieder zählt. Unlängst versuchten etwa 20 Karlisten das Schild zu erheben; man hat sie aber gleich festgenommen und erschossen. — Alle Berichte aus Barcelona und Saragossa sind beruhigend.

Spanische Grenze. Aus Elisondo schreibt man vom 26. Juni: Die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des General Rodil an der Spitze eines Armeecorps wird Zumalacarreguy zwingen, militairische Maaßregeln zu einem kraftvollen Widerstande zu treffen. Die Junta ist beschäftigt, Hülfsmittel aller Art an Waffen und Geld herbeizuschaffen; täglich kommen deren aus England an. — Die Chefs der Junta sind überzeugt, daß, wenn ihnen eine Anleihe in England und Holland gelingt, die Truppen des Don Carlos sich bald verdoppelt sehen und im Stande seyn würden, die Offensive zu ergreifen. — Nachrichten aus Vitoria melden, daß am 20sten zwei Escadrons Cavallerie, die zur Portugisischen Armee gehörten, in dieser Stadt angekommen waren. Sie begaben sich in aller Eile nach Navarra. — Der Courrier français theilt ein Schreiben aus Bayonne vom 28. Juli mit, welches berichtet, daß ein Courier mit der Ratifikation des Anlehens der carlistischen Junta von Elisondo auf seiner Reise nach London durch diese Stadt gekommen ist. (?)

Der Const. enthält einen Aufsatz aus Madrid vom 24. Juni über den jetzigen Zustand Spaniens. Der Corrspondent des genannten Blatts giebt eine Uebersicht über die verschiedenen Provinzen, die im Wesentlichen Folgendes enthält. Andalusien, welches sich in die vier Provinzen Sevilla, Cordova, Jaen und Granada theilt, ist ruhig; die Anhänger der Königin sind zahlreich, vorzüglich in den Seestädten, wie zu Granada und Sevilla. Im Innern übt jedoch die Geistlichkeit einigen Einfluß; jedenfalls ist diese Provinz, selbst im Fall eines Unglücks, so zuverläßig, daß die Königin dort eine Zuflucht suchen dürfte. Estremadura ist für die neue Regierung, weil fast alles Grundeigenthum in den Händen einiger wenigen großen Herren ist, die sich zur liberalen Parthei rechnen. In Gallicien, einer der bevölkertsten und angebautesten Provinzen, ist der Geist des Volkes sehr gut in den Küstenstädten. Im Innern dagegen haben die Carlisten bedeutendes Besitzthum und somit Uebergewicht, zumal in der Hauptstadt St. Jago, welche die Residenz eines sehr verdächtigen Bischofs, und einer zahlreichen Geistlichkeit ist. Die Gallizischen Mönche sind jedoch nicht sogenannte **frayles**, d. h. Bettelmönche, sondern Bernhardiner oder Benediktiner die unterrichteter, also viel weniger fanatisch sind, als die Carmeliter, Franziskaner u. s. w. Diese reichen Geistlichen würden unstreitig die Herrschaft des Don Carlos vorziehen, aber sie werden, da sie sehr viel zu verlieren haben, nicht öffentlich gegen die bestehende Regierung conspiriren; überdies ist die Bevölkerung sehr industriös, und daher wenig zum Guerillaskrieg geneigt. Der Ueberrest von Alt=Castilien, der aus Segovia, Avila, Valladolid, Burgos, St. Ander und Soria besteht, würde gewiß ohne Quesadas Energie dem Beispiel Navarras und Biscayas gefolgt seyn. Alt=Castilien ist von allen Theilen Spaniens am weitesten zurück; doch ist die Ergebenheit gegen die alte Ordnung der Dinge daselbst ganz uneigennützig; fanatisch=religiös ist diese Provinz durch den fortdauernden Schrecken, den die Geistlichkeit unter dem Volke zu erhalten vermag. Dennoch ließe sich der Alt=Castilianer von seinen Privilegien, z. B. seinen Communalrechten, nicht das mindeste nehmen. In Murcia und Valencia herrscht derselbe Geist wie in Andalusien. Aragonien ist in 2 Theile zu theilen. Von Alt=Castilien bis zum Ebro halten sich die liberale und absolute Parthei die Waage; von dort an herrscht die liberale bei weitem vor, und Saragossa ist vielleicht die liberalste Stadt Spaniens. Catalonien zerfällt in den Küstenstrich und das Gebirge; im letzteren sind die Carlisten sehr häufig, und würden vielleicht das Uebergewicht haben, wenn im ersteren, ungleich volkreicheren die liberale Sache nicht die festeste Stütze, und in Llauders entschiedenem Benehmen einen Mittelpunkt fände. In den Baskischen Provinzen wird der Aufruhr in erster Hand durch die Geistlichkeit genährt; doch sind auch liberale Männer dabei thätig, weil sie fürchten, die Provinzen könnten ihre Privilegien verlieren, denn trotz der liberalsten Ansicht der Regierung kann sie unmöglich den Provinzialzustand Navarras und Biscayas bestehen lassen, und so werden diese Provinzen denn stets Anlaß zu Unruhen geben. — Dies ist der wahre Zustand der Provinz Spaniens, der sich jedoch sehr ändern kann, wenn die Regierung energisch und vernünftig zugleich handelt. Sie muß nur Beamte haben, die einem solchen Geiste des Regierungssystems zu entsprechen wissen. Die meisten Stellen in der Magistratur und in der Verwaltung sind indessen von Leuten besetzt, die mindestens verdächtig sind; dagegen sind die General=Capitanate in den besten Händen, und die Generale Llauder, Quesada, Morillo, Rodil, Espeleta und Martinez San Martin muß man für trefflich erklären; denn sie sind nicht nur ausgezeichnete Militairs, sondern haben auch seit langer Zeit bewiesen, daß sie eine Verwaltung auch anders als mit dem Degen zu führen verstehn.

Portugal.

Lissabon, 14. Juni. Es ist vorherzusehen, daß die beiden Fractionen, aus denen die jetzt siegreiche Parthei zusammengesetzt ist, sich schroff einander gegenüberstellen werden. Die nächste Veranlassung dazu werden die Wahlen zu den für den August zusammenberufenen allgemeinen Cortes geben. Es ist kaum zu bezweifeln, daß die heftige Parthei, die jetzt mit dem Vertrauen Dom Pedro's am Ruder der Regierung sich befindet, und welche eine gründliche Regeneration Portugals nur vermittelst eines tüchtigen demokratischen Gährungs=Prozesses bewerkstelligen zu können glaubt, in den Wahlen einen vollständigen Sieg über die Fraction der Hidalgos, an deren Spitze Palmella und Terceira stehen, davontragen wird. Es scheint sogar nicht unwahrscheinlich, daß die Palmella'sche Parthei, um wenigstens den Schein einer Niederlage zu vermeiden, bei den Wahlen sich völlig zu neutralisiren die Miene annehmen, und ihre Widerstands=Ver=

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 161 der Breslauer Zeitung.

Montag den 14. Juli 1834.

(Fortsetzung.)

suche in der Pairs-Kammer konzentriren wird. Doch möchte noch sehr zu bezweifeln seyn, ob die Pairs gegen die mit der zweiten Kammer verbündete Regierung auch nur einen Widerstand versuchen werden, besonders da ein solcher leicht durch eine große Creirung von Pairs, zum Ersatze der Ausgeschiedenen, welche dem Don Miguel bis zuletzt treu geblieben, zu neutralisiren seyn würde. — Gewiß stellt sich die innere politische Lage Portugals dem aufmerksamen Beobachter als höchst ernst dar, wenn man bedenkt, daß die Spanischen Cortes gleichzeitig mit den Portugiesischen versammelt seyn werden, und wie tief zu Madrid Alles, was zu Lissabon gesagt und gethan werden wird, widerhallen dürfte. Ganz eigenthümlich ist dabei, daß der älteste Prinz des regierenden Hauses, der dieses repräsentirt, seine Autorität den kühnsten Neuerungen leiht, während der Name und der angebliche Wille einer National-Versammlung als peremtorischer Grund da seyn werden, um nöthigenfalls den Mäßigung anrathenden Insinuationen Lord Howards de Walden entgegengesetzt zu werden. Als eine Andeutung der Richtung, welche die jetzigen Leiter der siegenden Parthei dieser zu geben beabsichtigen, kann das betrachtet werder, was im Betreff der Amnestie geschieht. Am 17. v. M. war die Aussicht auf den Sieg noch entfernter, die Proclamation von Cartaxo sprach von unbedingtem Vergessen, und die zu derselben hinzugefügten offiziellen Erläuterungen erklärten jede Deutelei dieser unbeschränkten Amnestie als der Ehre des Herzogs von Braganza zuwider. Acht Tage darauf war der Augenblick des vollständigen Triumphes schon nahe, und das damals erlassene Amnestie-Dekret schloß die dem Dom Miguel treu gebliebenen Pairs aus dieser Kammer aus, bestätigte den in einem früheren Dekret niedergelegten furchtbaren Grundsatz der Indemnisationen, d. h. daß das Vermögen der Anhänger Dom Miguels für den Schaden, welchen die Regierung dieses Fürsten angerichtet habe (z. B. durch das Bombardement von Porto), solidarisch hafte, und eröffnete gegen eben diese Anhänger den Privat-Regreß für den aus Amts-Handlungen erwachsenen Schaden. Jetzt, wo Dom Miguel unter Segel und Portugal unterworfen ist, liest man hier Dekrete wie das Folgende in der vorgestrigen Chronica eingerückte. „Da Joaquim Gomes da Silva Befort, General-Polizei-Intendant im Dienste Dom Miguels, der für einen der ausgesprochensten Feinde der rechtmäßigen Regierung und der ihrem Eide treuen Portugiesen gilt, zu Oliveirinha, wo er sich verborgen hielt, festgenommen wurde, so befiehlt der Herzog von Braganza, als Regent, daß der Prozeß dieses Gefangenen in aller Kürze instruirt werden soll, damit er in Gemäßheit der Gesetze gerichtet werde.“ — Jeder Kommentar wäre hier überflüssig, und ich bemerke nur, daß dieser Silva da Befort für einen Mann, der das Geld liebte, aber übrigens für durchaus nicht besonders streng in der Ausübung seiner Functionen, galt.

Höchst bemerkenswerth, aber nicht befremdend für den mit den Verhältnissen in Portugal näher Vertrauten, bleibt es, daß, während ein allgemeiner Vernichtungsspruch der Regierung auf alle Mönchsklöster fällt, bisher noch kein Nonnenkloster in diesem Lande aufgehoben worden ist.

Niederlande.

Haag, 3. Juli. Se. Exc. der Minister des Auswärtigen, Baron Verstolk van Soelen, ist bis jetzt noch nicht hier zurück, daher heute der König die Reise nach dem Lager und sodann nach den Provinzen Vriesland, Gröningen ꝛc. antreten wird.

Haag, 4. Juli. Se. Maj. ist nach Schloß Loo abgereist, und wird von da die früher angekündigte Reise antreten.

Vorgestern ist der Baron Verstolk van Soelen von seiner Reise nach Wien wieder hier angekommen, er hatte sogleich eine Audienz bei Sr. Maj. Mit nächstem wird er wieder in seine Funktionen als Minister des Auswärtigen eintreten.

Von den 20 Wahlen zu Mitgliedern für die 2te Kammer der General-Staaten, welche die Provinzial-Stände vorzunehmen hatten, sind 9 bereits bekannt, und zwar sind für die Provinz Nord-Holland die bisherigen Mitglieder wieder gewählt worden.

Gestern kam die Sache des Buchdruckers Lejeune gegen den Grafen Libry Bagnano (S. unsere Zeit. No. 152.) wieder vor den Gerichtshof. Der Richter erklärte, daß die Forderung des Anklägers zur Stellung eines Curators für Libry nicht von Hause aus zugestanden werden könne. Seines Erachtens übrigens sei in den Niederlanden keine Berufung auf ein im Auslande gefälltes Urtheil statthaft, und im vorliegenden Falle um so weniger, als kein gesetzlicher Beweis geliefert ist, daß Libry wirklich zu einer infamirenden Strafe verurtheilt wurde und selbige erlitten hat. Auch käme es am Ende auf eins hinaus, ob man mit Libry selbst oder mit dessen Curator prozessire. Das Gericht wird in 8 Tagen sein Urtheil über diese incidentelle Frage abgeben. Herr Doncker-Curtius ist als Vertheidiger von Libry aufgetreten. Der Kläger Buchhändler Lejeune hat hier sehr ausgedehnte Etablissements zur Beförderung des Buchhandels, der Journalistik und Buchdruckerei. Er besitzt neben seinem Buchhandel eine lithographische Anstalt, eine Buchbinderei, eine Schriftgießerei ꝛc. Alle in Paris erscheinende Werke welche in den Niederlanden Absatz finden, stellt er durch Nachdruck wohlfeiler her als am Ursprungsorte.

Das ausgezeichnet schön gebaute Kauffarteischiff van der Werf, einem Belgischen Handelshause gehörig, welches sein Comtoir nach Holland verlegt hat, ist am 1ten d. in Vliessingen angekommen und wird mit dem ersten günstigen Winde nach Helvoetsluis abgehen.

Zu Maasluis ist jetzt der dritte Heringsjäger mit 89 Tonnen Heringe angekommen.

Haag, 5. Juli. Der Baron Verstolk von Soelen ist gestern früh zu Se. Mejestät dem Könige nach dem Loo abgegangen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich wird, dem Vernehmen nach, die Königin von Großbrittannien, welche sich nach Meiningen begiebt, in Helvoetsluis bei ihrer Landung begrüßen.

Das Dampfschiff „Ludwig" ist bereits gemiethet, um Ihre Majestät die Königin von Bayern, welche in Scheveningen erwartet wird, von Mainz abzuholen.

Der Prinz von Oranien hat kürzlich zwei Grundstücke in der Nähe von Tilburg (wo sich das Hauptquartier befindet) angekauft. Es soll dort unter anderem ein Stall für 50 Pferde gebaut werden.

Belgien.

Brüssel, 30. Juni. Man behauptet, während des Aufenthalts des Königs zu Paris werde eine Conferenz in Betreff des Benehmens Statt haben, das seine Regierung, dem König von Holland gegenüber, der sich bestimmt gegen jede Wiederaufnahme neuer Unterhandlungen erklärt habe, beobachten soll.

Brüssel, 3. Juli. Gestern Nacht wurden die 77 der Anreizung zur Plünderung und der Theilnahme an derselben beschuldigten Individuen unter einer starken Bedeckung von Gensd'armen in fünf Wagen aus den Petits = Carmes nach Mons abgeführt.

Die Nachrichten aus den beiden Flandern versprechen uns die schönste Ernte in Erzeugnissen jeder Art. Man beginnt den Flachs auszureißen *). Nur die Kohlsaat ist zum Theil mißrathen. An allem Uebrigen ist Ueberfluß.

In den ersten 6 Monaten des Jahres 1834 sind zu Antwerpen 454 Schiffe, worunter 21 Preußische, mit einem Gehalt von 61,003 Tonnen eingelaufen.

Brüssel, 4. Juli. Vorgestern haben die zur Untersuchung, der bei mehreren Personen am 3ten und 6ten April angerichteten Verwüstungen ernannten, Commissare die Besichtigung bei dem Grafen d'Oultremont angefangen. Die der Plünderung Angeklagten, welche nach Mons abgeführt wurden, schienen sämmtlich sehr lustig; sie ließen den Ruf: Es lebe der König! Es lebe die Freiheit! ertönen und stimmten patriotische Lieder an.

Schon sind 25 Listen zur Subscription für eine freie Universität Belgiens mit Namen angefüllt. Zu den Unterzeichnern gehören fast sämmtliche hiesige Advokaten. Die Proselyten des Abbé Helsen, Gründer des neuen katholischen Cultus in Belgien, bewachen beständig dessen Wohnung, da auf sein Leben Anschläge geschmiedet sind; auch die Polizei hat Maaßregeln gegen diese geheimen Machinationen der römisch = katholischen Partei getroffen.

Das Journal de Verviers enthält ein Schreiben der Municipalität der Stadt Limburg an die Einwohner von Eupen (Preußen), worin sie denselben für den Eifer, womit sie, als Ausländer, den unglücklichen Einwohnern von Limburg bei der Feuersbrunst zu Hülfe eilten, ihren Dank abstattet.

Gestern kamen hier in Brüssel sieben Ueberläufer von der Holländischen Armee an.

*) Auch bei uns in Schlesien beginnt man schon den Flachs zu raufen, aber leider meist ein kurzes und verdorrtes Gewächs! Auch mit der Leinsaat wird es mißlich aussehen. d. R.

Schweiz.

Zürich, 1. Juli. Nach übereinstimmenden Nachrichten haben die beim Savoyer Zuge betheiligten Flüchtlinge den Schweizerischen Boden verlassen, und es sind nur noch 2 oder 3 Kranke zurück.

Zürich, 2. Juli. Die Verfasser der Proclamationen an das Deutsche Volk sind mit Landjägern nach Frankreich transportirt worden, und befinden sich vermuthlich jetzt in England. — Bern hat die Theilnehmer am Savoyerzuge ohne Pässe fortgeschickt, von Rauschenplatt und Andern sogar Signalements an verschiedene Kantons = Polizeien gesandt. — Der große Rath von Zürich hat beschlossen, nur nach Belieben Flüchtlinge aufzunehmen oder abzuweisen.

Genf. Die Europe centrale (bekanntlich ein radikal französisches Blatt) kündigt ihren Lesern an, daß sie genöthigt sey, fortan nur wöchentlich dreimal zu erscheinen.

Italien.

Rom, 25. Juni. Am 23sten ernannte der Pabst im Geheimen Consistorium 4 Prälaten zu Cardinälen, und behielt sich vor nächstens noch 6 andere Cardinäle zu ernennen. Die schon früher ernannten Cardinäle Monico, Brignole und Grimaldi erhielten den Cardinalsring. Außerdem wurden noch 15 Bisthümer neu besetzt, darunter das von Brügge mit Hrn. Boussen. Noch an demselben Tage ging ein Courier ab, welcher den Cardinalshut dem Könige von Neapel, der sich gegenwärtig in Sicilien befindet, überbringt, aus dessen Händen der Erzbischof von Palermo denselben empfängt. Abends empfingen die anwesenden neuen Cardinäle die Glückswünsche des h. Collegiums, des diplomatischen Corps etc. Die Stadt war erleuchtet. Hr. Antonio Tosti ist zum General=Schatzmeister, Hr. Giacomo Antonelli zum Assessor des Criminal=Gerichts, Hr. Enrico Orsei zum Delegaten von Benevent ernannt worden. — Der frühere Nuncius in Madrit, Kardinal Tiberi, ist dieser Tage hier eingetroffen, und hat gestern die gleichen Glückwünsche wie die neuen Eminenzen empfangen. — Vorgestern hatten wir wieder 28 Grad Wärme. — Der hier wohnende Maler aus Lübeck Hr. Overbeck, ist von dem K. Institut von Frankreich an die Stelle des verstorbenen Grafen Leopold Cicognara zum Correspondenten erwählt worden.

Neapel, 23. Juni. Der Vesuv wurde am 19ten d. heftig erschüttert und verursachte auch in den zunächst gelegenen Gegenden starke Erschütterungen. Bis zum 20sten floß die Lava bloß innerhalb des Kraters. Am 21sten wurde die Erschütterung immer häufiger und stärker, und in der Nacht floß die Lava über den Krater nach dem „Kreuz des Erlösers" und schnitt somit den die Eruption Beobachtenden den Weg ab. Die Säule hatte in dieser Nacht die höchste Höhe und Dichtigkeit. Am 22sten theilte sich die Lava in zwei Ströme. Die Erschütterungen, Detonationen und Ausbrüche von vulkanischen Materien folgten sich fast ohne Unterbrechung. Die Ebene Arrio del Cavallo wurde dadurch ganz verdunkelt. Nach der Seite des Torre del Greco bildete sich im alten Krater ein kleinerer, aus welchem Steine bis zu 30 Fuß Höhe in die Luft geschleudert wurden. Alle Wasser und Brunnen in der Nähe hatten merklich an Quantität verloren.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Juni. Der Prinz Friedrich soll zum Herbste von der Fregatte „Najaden", die heute aus der Nordsee angekommen, von Island abgeholt werden.

Griechenland.

Nauplia, 30. Mai. Es giebt in Griechenland nur zwei Personen, über welche die Meinungen nicht in Zwiespalt sind, den König, den alle lieben, und den Englischen Minister Dawkins, den alle hassen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 17. Juni. Einige in den Statthalterschaften vorgefallene Veränderungen sind das Einzige, was sich seit Beendigung der Hochzeitfeste in dieser Hauptstadt Bemerkenswerthes ereignet hat. Der vormalige Großwesir Izzet Mehemed Pascha hat das Sandschakar von Afion-Kaleßi mit Engueri und Changeri erhalten; der ehemalige Sirkiatib (Kabinetssecretär des Sultans) Mustapha Pascha, Sohn des Reschid Mehemed Pascha, ist zum Statthalter von Tricala ernannt worden.

Am 11. begaben sich der Großwesir und sämmtliche hier anwesende Paschas zu dem Muschir von Tophana und Schwiegersohn des Großherrn Halil Pascha, um mit ihm der feierlichen Grundsteinlegung zu dem auf dem Platze von Tophana aufzuführenden Gebäude beizuwohnen. Selbes soll zu einer Stückbohrerei nach englischer Art bestimmt sein.

Im Laufe voriger Woche ist die von einem Sohne des englischen Premierministers Lord Grey befehligte Corvette Scout in den Bospor eingelaufen.

Nachrichten aus Samos zufolge war der Bevollmächtigte des Fürsten Vogorides am 26. Mai ans Land gestiegen, und hatte sich unter militärischer Bedeckung ins Gemeindehaus von Vathy begeben, um daselbst die Huldigung der vornehmsten Einwohner dieses Ortes entgegenzunehmen. Am folgenden Tage wurden vier neue Demarchen (Districtsvorsteher) ernannt, und ein Theil der türkischen Truppen von der Eskadre zum Schutze der Einwohner von Vathy — der einzigen auf der ganzen Insel, die sich bisher der Pforte unterworfen haben — ans Land gesetzt. Bis zum 3. Juni, so weit die letzten Nachrichten reichen, war außer Vathy, noch kein einziges Dorf der Insel zur Unterwerfung zurückgekehrt, und man befürchtete, daß dieser fortgesetzte Widerstand die Anwendung von Gewalt von Seite des türkischen Befehlhabers nöthig machen werde. (Vergleiche hiermit den Artikel: Konstantinopel von neuerem Datum, in Nr. 160 der Breslauer Zeitung.)

Berichte aus Trapezunt, vom 9. Mai, sprechen von einem zwischen England und dem Schah von Persien abgeschlossenen Handelstracte, welcher auf denselben Grundlagen, wie der russische, beruhen soll.

Nach einem Venetianischen Blatte wäre in der Bulgarei eine neue Verschwörung ausgebrochen. Die Verschwornen, welche das Volk zum Aufstande anreizen wollten, um seine Unabhängigkeit wieder zu erkämpfen, wurden verhaftet und hingerichtet. Das Volk blieb bei diesen Vorgängen ruhig.

Afrika.

Algier, 23. Juni. Die Ruhe hieselbst dauert fort. Ben Amar, Bey von Titteri durchstreift die Ebene, um die Volksstämme daselbst günstig für uns zu stimmen. Die Niederreißungen in der Stadt dauern immer noch fort, und jetzt erstreckt sie die Regierung sogar auf sequestrirte Gundstücke, deren sich einige Individuen bemächtigt hatten.

Seit dem letzten Gefechte mit den Hadjuten am 18. Mai ist in Algier nichts von Bedeutung vorgefallen. Dieses Gefecht fiel unter folgenden Umständen vor: Ein Corps Franzosen war in der Nacht vom 17. Mai in Begleitung einer zahlreichen Beduinen-Schaar ausgezogen, um jenen feindlichen Stamm für seine Räubereien zu bestrafen. Man fand nach einem zehnstündigen Marsche die Hadjuten in einem dichten Walde zwischen zwei Bergen äußerst vortheilhaft postirt. Einige Compagnien der Fremdenlegion erhielten, wie gewöhnlich, zuerst den Befehl, in den Wald zu rücken,*) sie wurden aber mit Flintenschüssen zurückgewiesen, und erlitten einen Verlust von 6 Todten und mehreren Verwundeten, ohne nur einen Feind gesehen zu haben. Man rieth dem kommandirenden General, den Wald in Brand zu stecken; er lehnte dies jedoch ab, weil er glaubte, die künftigen Kolonisten dadurch um einen Vortheil zu bringen. Hierauf wagten sich die befreundeten Beduinen, bloß mit dicken Stöcken bewaffnet, in den Wald, und trieben eine Menge Vieh heraus, aber auch sie ließen über 20 Todte und Verwundete zurück. Nach diesem Resultate zog man wieder ab, ohne dem feindlichen Stamme auch nur einen Mann getödtet zu haben; jene Beute aber wurde ganz den Arabischen Bundesgenossen überlassen. Die Franzosen und die Deutschen kamen matt und krank nach Algier zurück; sie hatten 2 Tage lang nichts als einigen Zwieback und etwas Wasser genossen. Man sieht immer mehr ein, wie schwierig es ist, einen so tapfern Feind auf seinem eigenen Boden, wo man ihm gar nicht beikommen kann, zu bekriegen. Jeder solchen Expedition folgen die Fieber auf dem Fuße nach, man darf rechnen, daß fast von jeder Compagnie beständig 20 Mann in den Spitälern liegen.

Rom, 26. Juni. Aus Alexandrien schreibt man, daß der Vicekönig sich noch immer in Cairo befinde. In ganz Egypten herrscht Ruhe, aber leider auch viel Elend. Aus Malta erwartet man die Ankunft des Toskanischen Consuls, Herrn Annibal Rosetti. Es hieß, der Vicekönig beabsichtige denselben nach St. Petersburg zu schicken, um die Vermittelung des Kaisers von Rußland beim Sultan zu erhalten, damit dieser des Vicekönigs Unabhängigkeit in Egypten friedlich anerkenne. Niemand wußte den Zweck der in der Levante anwesenden Engl. Flotte anzugeben.

Miscellen.

Der Kaiser des Reiches Anam (welches den östlichen Theil von Hinterindien ausmacht und in Ost und Süd an das chinesische Meer grenzt) sendet jetzt wiederholt Expeditionen zur See aus, um Entdeckungen zu machen und die Inseln des stillen Oceans kennen zu lernen. Eines der Schiffe kam nach Manilla, der Anführer war bei dem angeknüpften Verkehre mit den Spaniern fürchterlich erstaunt, statt etlicher Inseln ganze Land- und Seekarten zu erblicken, und die Welt schon entdeckt zu finden! Er segelte eilig mit dem unschätzbaren Funde nach Hause und nahm noch soviele englisch-indische Zeitungen aus alten und jungen Jahren mit, als er bekommen konnte; mit dem höchsten Eifer lernte er von einem Spanier lesen, den er auch als obligaten Erklärer der Zeitungen mitnahm; — seine Vorstellungen, seine Ansichten wurden ganz umgewälzt durch den Blick in die Welt europäischer Aufzeichnungen.

*) Ganz die Maxime, mit welcher Napoleon den Nichtfranzosen seines Heeres gewöhnlich den ersten Angriff auflud. D. R.

* *

Berlin, 9. Juli. Einem vielfach ausgesprochenem Wunsche gemäß, hat sich hier ein Verein zur Gründung einer dem Andenken Schleiermachers gewidmeten Stiftung gebildet, deren Zweck dahin gehen soll, junge Männer, die nach gründlicher philologischer Vorbildung, unter den in Berlin Theologie Studirenden sich auszeichnen und spekulatives Talent darthun, in ihren Studien, aufs Beste zu unterstützen.

Der goldene Palmbaum mit Blättern aus Edelsteinen, welchen Mehemed Ali der Türkischen Prinzessin Saliha zum Präsent gemacht hat, ist zu Cairo von einem jungen Egyptier Namens Abdilhibitt el Saitti, welcher die Juwelirkunst zu Paris erlernt hat, verfertigt.

London, 19. Juni. Wie man hört, so sind die sämmtlichen, geographischen rc. Nachrichten, welche der unglückliche Lander auf seiner zweiten und letzten Expedition gesammelt hatte, durch zwei seiner glücklich zurückgekehrten Gefährten, den Marine-Lieutenant Allan und Herrn Laird gerettet worden.

Naturmerkwürdiges.

Frorieps Notizen aus dem Gebiete der Natur zeigten vor einiger Zeit den merkwürdigen Wuchs eines Apfels an, der im vorigen Jahre unmittelbar aus einem Aste in einem Garten bei Weimar gewachsen war. Hier in Breslau ist in diesem Sommer ein noch größeres Wunder der Art zu sehen. In dem allgemein beliebten Garten des Herrn Liebich vor dem Schweidnitzer-Thor steht ein Weinbirnenbaum, der unmittelbar aus dem Stamme an einem kaum bemerkbaren Auswuchse, ohne Zweig und Blatt drei recht gesunde Birnen treibt. Der Eigenthümer hat wohlweislich ein eisernes Gitterwerk darüber ziehen lassen.

Noch ein Uhr-Wunsch und Anfrage.

An dem einen Ende des Zeigers der Uhr an der Barbara-Kirche befindet sich eine Kugel, die sich dreht und den Mondwechsel anzeigt. Wegen der Krümmung des Zeigers kann sie mit dem Uhrwerke in keiner Verbindung stehen, wodurch wird nun das Drehen der Kugel bewirkt? Vielleicht kann einer unserer hiesigen Uhrmacher über diesen kunstreichen Mechanismus belehrende Auskunft geben. W.

Theater-Nachricht.

Montag, den 14ten: Zum erstenmal: Onkel Brand. Lustspiel in 3 Akten, von Angely. Brand, Herr Ballmann, vom Stadt-Theater zu Leipzig, als erste Gastrolle. Hierauf: Schüler-Schwänke, oder: Die kleinen Wilddiebe. Vaudeville-Posse in 1 Akt, von Louis Angely. Matois, Herr Ballmann.

Dienstag, den 15ten: Zum drittenmale: Die Familien Montecchi und Capuletti, oder: Romeo und Julia. Oper in 2 Akten. Musik von Bellini.

Mittwoch, den 16ten: Zum erstenmale: Nach Sonnen-Untergang. Lustspiel in 2 Akten, von Lotz. Baron von Abendstern, Herr Ballmann. Vorher: Der Doppelpapa. Posse in 3 Aufzügen. Kraft, Herr Ballmann, als zweite Gastrolle.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch, den 16. Juli, Nachmittags 6 Uhr, wird Herr **Dr.** Gloger über Farben- und Form-Veränderungen bei Säugethieren, und der Secretair der Section über den frühern und gegenwärtigen Zustand der Versteinerungskunde in Schlesien sprechen.

B. 15. VII. 5. R. u. T. △ I.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Breslau, den 14. Juli 1834.

Amalie Nagelschmidt.
Louis Schlesinger.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden freundlichst an, und bitten um ferneres Wohlwollen:

Oppeln, den 8. Juli 1834.

Auguste Baron, geb. Höfer.
Eugen Baron, Buchhändler.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern halb 12 Uhr Mittags erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. von Eisenhart, von einem Mädchen, zeigt Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an:

Reichen, den 9. Juli 1834.

Albinus von Wentzky.

Entbindungs-Anzeige.

Am 25sten v. M. wurde meine innig geliebte Frau, Josephine geborne Hein, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden; jedoch nur wenig Tage genoß sie diese Freude, und schon am 30. Juni d. J. rief sie der unerforschliche Rathschluß des Höchsten in dem jugendlichen Alter von 26 Jahren 2 Monaten aus dem Kreise ihrer Lieben unverhofft zu sich.

Wer die Verblichene kannte, mit der mir nach fast neunjähriger Bekanntschaft nur 1 Jahr 8 Monate in glücklicher Ehe zu leben vergönnt war, wird meinen tiefsten Schmerz gerecht finden. Gott verleihe mir Kraft, auch diesen harten Schlag mit Ergebung zu ertragen.

Leobschütz den 8. Juli 1834.

Philipp, Justitiarius.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 8ten d. schnell und glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, geb. von Zugehör, von einem gesunden Knaben, zeige ich Freunden und Bekannten ergebenst an.

Kreutzburg, den 10. Juli 1834.

E. Kern, Diaconus.

Todes-Anzeige.

Den 6ten d. M. Vormittags um 11½ Uhr entschlummerte sanft nach mehrwöchentlichen Leiden unsere geliebte Tante, Frau Anna Catharina Suchaneck hierselbst, des vor 6 Jahren hier verstorbenen Weinkaufmann Herrn Anton Suchaneck hinter-

lassenen Wittwe, in einem Alter von 70 Jahren. Diesen für uns höchst schmerzlichen Verlust zeigen wir allen theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an, und schmeicheln uns, daß, wer den edlen Charakter der Seligen kannte, unsern gerechten Schmerz gebührend würdigen werde.

Die dankbaren Verwandten im Namen aller tiefgebeugten Angehörigen.

Grottkau, den 11. Juli 1834.

Johann Lowack, Gastwirth.
Joseph Lowack, Gastwirth.

Licitations-Anzeige.

In der hiesigen Marien- und Frohnleichnams-Mühle auf dem Sande belegen, soll eine Mühlen-Waage-Expeditions-Stube alsbald eingerichtet, und die auszuführenden Baulichkeiten an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu haben wir einen Termin zum 15. Juli c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt, und fordern Baulustige hiermit auf, sich an demselben auf dem unterzeichneten Amte einzufinden. Der Anschlag ist in den gewöhnlichen Amtsstunden bei uns einzusehen.

Breslau, den 10. Juli 1834.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Zur gütigen Beachtung.

In Bezug auf meine Anzeige in No. 125, Seite 2089, und in No. 130 S. 2153, dieser Zeitung mache ich den geehrten Subscribenten bekannt, daß der Künstler, dem das Königl. lithogr. Institut in Berlin die Lithographirung des betreffenden Blattes übertragen wollte, bereits fleißig daran arbeitet. Bald nach Beendigung der Arbeit (im Septbr. c.) wird das Königl. lithogr. Institut mir einige Probeabdrücke zusenden, und kurze Zeit darauf (Ende Septbr.) soll die Zusendung aller von mir verlangten Abdrücke erfolgen. Bis zu dem Eintreffen der ersteren — der Probeabdrücke — will ich den Subscriptions-Preis von 1 Rthlr. 10 Sgr. noch als Subscriptions-Preis, und von da an bis zu dem Eintreffen aller Abdrücke denselben Preis als Pränumerations-Preis fortbestehen lassen, da ich hoffen darf, die eigene Ansicht des Blattes dürfte noch resp. Manchen zu dem Ankauf desselben bewegen. Nach dieser Zeit verbleibt es bei den in jener Anzeige festgesetzten Bestimmungen. Die Zusendung der Probeabdrücke werde ich, mit Hinzufügung der Namen der resp. Handlungen, wo dieselben zur geneigten Ansicht ausliegen, ungesäumt anzeigen und zugleich bemerken, wann das Blatt abgeholt werden kann.

Breslau, am 13. Juli 1834.

Peuckert,
Schreiblehrer am Gymnasium und der Töchterschule zu Mar. Magdal. (Mitglied des Bresl. Künstlervereins.)
Albrechtsstr. No. 58, nahe am Ringe.

N. S. Die erste Lieferung meiner Schulvorschriften ist fertig und in der Buchhandlung von Fr. Henze, Blücherplatz No. 4, so wie in der Papierhandlung von F. L. Brade am Ringe, dem Schweidnitzer Keller gegenüber, zu haben. Spätestens bis Ende August c. ist daselbst die zweite Lieferung zu haben. Peuckert.

Großes Musik- und Gesangfest in Freiburg.

Die Tage des 5ten, 6ten und 7ten August, vorigen Jahres, gewähren gewiß noch heute allen Freunden der Tonkunst, welche dem großen Schlesischen Musik- und Gesangfeste in Reichenbach beizuwohnen Gelegenheit hatten, eine genußreiche Rückerinnerung. Ein ähnlicher Kunstgenuß erwartet das kunstliebende Publikum dieses Jahr in dem, durch seine Lage und Umgebungen so anmuthige Freiburg unter Fürstenstein, woselbst von einer Anzahl schlesischer Gesangvereine, unter der Oberleitung des Herrn Kantor Siegert und unter Mitwirkung vieler geschätzten Künstler aus Breslau, am 6. und 7. August c. wiederum ein großes Musik- und Gesangfest gefeiert werden soll. Am 6. August, Abends um 7 Uhr, findet ein großes Vocal- und Instrumental-Conzert im Saale des hiesigen Gesellschaftshauses Statt. Die Herren E. Köhler, A. Hesse, Kahl, Gohl, P. Lüstner, Rentwig, Fischer u. a. m., sämmtlich aus Breslau, haben gefälligst dabei die conzertirenden Parthien übernommen. Den 7. August, Vormittags um 10 Uhr, werden in der evangelischen Kirche hierselbst abwechselnd mit Orgelstücken (vorgetragen von den Herren A. Hesse, E. Köhler, Freudenberg und einigen andern tüchtigen Organisten) große Chöre für Männerstimmen, von B. Klein, Richter, Schicht, Berner, Köhler ꝛc. von 400 Sängern aufgeführt werden. Möge diese vorläufige Anzeige dazu beitragen, das umfassende Unternehmen durch ein zahlreiches Auditorium begünstigt zu sehen. — Billets zum Conzert im Gesellschaftshause à 15 Sgr. und zum Gesangfeste in der Kirche à 10 Sgr. werden vom 25. Juli c. an zu haben seyn: in Freiburg bei Herrn Goldarbeiter Stanke, in Salzbrunn bei der Wohllöblichen Brunnenspedition, in Altwasser bei Herrn Gastwirth Adam, in Charlottenbrunn bei Herrn Apotheker Beinert und in Striegau beim Kaufmann Herrn Oswald Scholz.

Freiburg unter Fürstenstein am 10. Juli 1834.

Das Directorium und Comité des diesjährigen schlesischen Gebirgs-Musik- und Gesangfestes in Freiburg.

An die Schlesischen Gesang-Vereine.

Nach dem auf den 7. August c. hierorts zu feiernden Gesangfeste soll für die mitwirkenden Theinehmer an demselben ein gemeinschaftliches Mittagsmahl Statt finden. Wenn nun das für die äußeren Einrichtungen zum Gesangfeste erwählte Comité wegen der nöthigen Vorbereitungen zu diesem Mahle, wenigstens eine allgemeine Uebersicht von der Anzahl der daran Theilnehmenden bedarf, so werden alle diejenigen, welche sich zur Theilnahme geneigt fühlen, hiermit freundschaftlichst ersucht, ihre diesfällige Erklärung spätestens bis zum 25. Juli c. an unterzeichnetes Comité einzusenden. Auf später eingehende Erklärungen kann nicht Rücksicht genommen werden. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn die Herrn Dirigenten der bestehenden Gesangvereine diese Einsendungen gefälligst übernehmen wollten. Sollten andere schlesische Wochenblätter geneigt sein, diese Anzeigen mit aufzunehmen, so werden sie hiermit höflichst darum ersucht.

Freiburg, am 10. Juli 1834.

Das Directorium und Comité des diesjährigen Schlesischen Gebirgs-Musik- und Gesangfestes in Freiburg.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Bornemann, Dr. V. K. G. Ruth, Systematische Darstellung des Preuß. Civilrechts, mit Benutzung der Materialien des allgemeinen Landrechts. 2r Band, enthaltend die Lehre vom Eigenthum und den allgemeinen Theil des Obligationenrechts. Subscriptions-Preis 2 Thaler 25 Sgr. netto.

Berlin, im Juni 1834.

Jonas, Verlagsbuchhandlung.

Unerhört wohlfeiles Werk!

Eine Lieferung von 16 Seiten groß Octav, mit 4 Kupfertafeln zu 6 Kr., 1½ Ggr., 2 Sgr.

In der E. Schweizerbartschen Verlagshandlung zu Stuttgart erschien so eben, und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Welt-Gemälde-Gallerie,
oder
Geschichte und Beschreibung aller Länder und Völker, ihrer Religionen, Sitten, Gebräuche u. s. w.
Bearbeitet
von
Artaud, Alexander Delaborde, Champollion-Figeac, Denys, Dureau de la Malle, Hereau, Jouannin, Pouqueville und vielen Anderen,
deutsch
von
Dr. C. A. Mebold.

10 Bände mit 800 bildlichen Darstellungen von Lagen wichtiger Orte, alten und neuen Denkmälern, Trachten, Geräthschaften, Kunstsachen und anderen Gegenständen.

5te und 6te Lieferung. Mit 8 Kupfern.
Preis 2 Sgr. pr. Lieferung.

Der ausführliche Prospektus über dieses ausgezeichnete Werk ist in jeder Buchhandlung gratis zu haben. — Alle 8 bis 14 Tage erscheint ununterbrochen eine Lieferung.

In allen Buchhandlungen in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., in Brieg bei Carl Schwarz, in Glatz bei Hirschberg, in Oppeln bei Ackermann ist zu haben:

W. Pool's praktischer Feuer- und Ofenbaumeister.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten von Feuerungsanlagen und Oefen, als: Stubenöfen, Sparöfen, Rauch und Rußverzehrende Oefen, russische Oefen, Dampf- und Kochöfen, Koch- und Sparherde, Roste, Kamine, Schornsteine, Oefen in Treibhäusern, Back-, Malzdarr-, Schmiede-, Eisenschmelz-, Hoch-, Calcinir-, Sublimir-, und andere Fabriköfen, Gas-Apparate, Kalköfen, Räucherkammern ꝛc. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu erbauen. Nebst Belehrungen über die Materialien zum Feuerbau, über die Brennmaterialien und ihre Ersparung, über verschiedene Heizmethoden, über die Mittel, das Rauchen der Schornsteine zu verhindern ꝛc. Ein nützliches Handbuch für Bau- und Maurermeister, Bauherren, Fabrik- und Hausbesitzer, so wie für Eisengießereien. Nach dem Englischen bearbeitet und mit deutschen Zusätzen vermehrt. Mit 143 Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 16 Gr.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Kindbettfieber.
Ein naturhistorischer Versuch
von
Dr. Eisenmann.
Erlangen, 1834,
bei J. J. Palm und Enke.
geheftet Preis 22½ Sgr.

Bei Lüderitz in Berlin ist erschienen, und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. so wie in allen Buchhandlungen Schlesiens zu haben:

J. F. Ruthe (Oberlehrer an der Berliner Gewerbschule) Flora der Mark Brandenburg und der Niederlausitz 2te vermehrte Auflage mit 2 lithograph. Tafeln. 44½ Bogen.

Sie enthält die Terminologie der phanerog. und cryptogamischen Gewächse, das Wichtigste der Gewächs-Kunde, so wie die Familien des natürlichen Systems, sofern sie märkische Gewächse enthalten, eine analytische Beschreibung sämmtlicher aufgenommenen (608) Gattungen, und ebenfalls, wenn nämlich in der Mark mehrere Arten einer Gattung aufgefunden sind, auch eine analytische Beschreibung der Arten. Diese 2te Auflage ist von der ersten, außer mehreren Nachträgen und Verbesserungen, hauptsächlich dadurch verschieden, daß die cryptogamischen Gewächse — wenn auch von einigen Abtheilungen nur die Wichtigsten — ebenfalls aufgenommen sind.

Der Subscriptionspreis hat bereits seit Anfang Aprils aufgehört, und der Ladenpreis ist jetzt 2 Rthl.

☞ Verkauf und Verpachtungs-Anzeige.

Mehrere Gasthäuser in verschiedenen Kreisstädten, so wie auf Landstraßen, wo großer Verkehr ist, und die Nahrungen im aller besten Zustande sich befinden, sind wir im Besitz zum Verkauf wie auch zur Verpachtung nachzuweisen. Ebenso auch haben wir mehrere Häuser in der Stadt und Vorstädte mit Gärtchen, wie auch zur Auswahl kleinere Besitzungen mit Aekker hierselbst zum Verkauf.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichts wird in Gemäßheit der §§. 137. seq. Tit. 17. Thl. 1. des Allgemeinen Land-Rechts den unbekannten Gläubigern des am 29. Juli 1812 zu Kunzendorf verstorbenen Bauers Joseph Kleinwächter, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie alsdann an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden.

Liebau, den 1. Juli 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Kube.

Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete Tuchscheerer-Lehrling Wenzel Florian aus Neurode, bereits im Jahre 1832 wegen Verübung großer gemeiner Diebstähle mit Zuchthaus bestraft, hat sich, wie uns erst kürzlich angezeigt worden, am 31. Juli vorigen Jahres in Neurode einen gewaltsamen Diebstahl zu Schulden kommen lassen, ist aber bald nach der That entwichen, und hat zeither dessen Aufenthalt nicht ermittelt werden können.

Es werden daher alle resp. Polizei- und andere Behörden ergebenst ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und an das unterzeichnete Königliche Inquisitoriat gegen Erstattung der Transportkosten zur Bestrafung abliefern zu lassen.

Glatz, den 9. Juli 1834.

Das Königl. Landes-Inquisitoriat.

Signalement.

Familien-Name: Florian; Vorname: Wenzel; Geburts-Ort: Neurode; Kreis: Glatz; Religion: katholisch; Alter: 19 Jahr 2 Monat; Größe: kleiner Statur; Haare: blond; Stirn: schmal; Augenbraunen: blond; Augen: braun; Nase: klein; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: oval; Gesichtsbildung: regelmäßig; Gesichtsfarbe: gesund; Sprache: deutsch; besondere Kennzeichen: keine.

Bekleidung.

Zur Zeit der Entweichung war der Wenzel Florian bekleidet mit: 1) einer runden mit schwarz lackirtem Lederschild versehenen olivengrün tuchenen Mütze; 2) einer grau tuchenen Weste und 3) einer dergl. Jacke, beides so gefertigt, wie solche die Züchtlinge im Zuchthause zu Brieg erhalten; 4) ein paar schwarz manchesternen, zum Tragen in den Stiefeln gefertigten Beinkleidern; 5) einem Paar baumwollenen Fußsocken und 6) einem Paar langen zweinäthigen Stiefeln.

Bekanntmachung.

Das auf der Reuschen Straße No. 138 des Hypothekenbuchs belegene Haus, dem Destillateur Kabirsch gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, da in dem am 10. April c. angestandenen Licitations-Termine ein annehmliches Gebot nicht abgegeben worden, anderweit verkauft we

den. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 3416 Rthlr. 17 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 3742 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. und nach dem Durchschnittswerthe 3579 Rthlr. 22 Sgr. 8 Pf. Der neue peremtorische Bietungstermin steht

am 11. September c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Justizrathe Beer im Partheienzimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gericht an.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 17. Juni 1834.

Königliches Stadt-Gericht.

v. Wedel.

Subhastations-Patent.

Zum nothwendigen öffentichen Verkauf des dem vormalligen Kaufmann Stilke gehörigen, gerichtlich auf 368 Rthl. 20 Sgr. abgeschätzten Gartens sub Nr. 1 des Hypotheken-Buchs von den Gärten der Stadt Trebnitz, ist ein Bietungs-Termin auf den 16. September 1834, Vormittags 10 Uhr, in unserem Partheien-Zimmer vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Weniger anberaumt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen.

Die Taxe und der neuste Hypotheken-Schein, sind zur Einsicht der Kauflustigen an der Gerichtsstelle ausgehängt.

Trebnitz, den 15. Mai 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Schütz.

In dem über den Nachlaß des hiesigen Pechhändlers Anton Kessler eingeleiteten Concurse werden Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 10. October c Vormittags um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Richter angesetzten peremtorischen Termine an der Gerichtsstelle in Person oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel mit beizubringen.

Die Nichterscheinenden werden sofort nach Abhaltung des Termins mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Kreditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Liebau, den 27. Juni 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht

Kube.

Aufforderung.

Bei der bevorstehenden Theilung des Nachlaßes des am 14ten April c. zu Striese verstorbenen Bauer Gottlieb Pfeiffer jun. werden die etwanigen unbekannten Gläubiger des Gottlieb Pfeiffer hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß binnen 3 Wochen beim unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls sie sich nach erfolgter Theilung wegen ihrer Ansprüche an jeden Erben nur pro rata halten können.

Breslau den 15. Juni 1834.

Das v. Rehdiger Striese u. Schebitzer Gerichts-Amt.

Gefundener Leichnam. Auf dem Territorio von Pudigau Nimptscher Kreises, ist am 1. d. M. in einem Kornfelde ein schon in hohem Grade verwester männlicher Leichnam, und neben demselben hellbraune mit grauen vermischte Haare gefunden worden. Bekleidet war derselbe mit fahlledernen 2näthigen Stiefeln, wollenen geflickten Strümpfen, schwarztuchenen Ober- und grautuchenen Unterhosen, zeugener Weste, leinenem Hemde, schwarzseidenem Halstuch und blautuchenem Frack, mit gelben Knöpfen. Neben demselben lag ein roh schachwitzenes Handtuch mit rothen Faden A. K. 10 gezeichnet.

Jeder, der über die Person dieses Leichnams einige Auskunft zu geben vermag, wird hierdurch aufgefordert, solche unverweilt dem unterzeichneten Gericht zukommen zu lassen.

Breslau, den 11. Juli 1834.

Das Graf Schlabrendorffsche Gerichts-Amt Klein-Jeseritz und Pudigau.

Wanke.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung der Königlich Hochlöblichen Regierung zu Breslau vom 28. Juni c. werden nunmehr auch die im Königlichen Forst-Revier Briesche bisher noch bestandenen Unterrecepturen für die Wald-Distrikte Cath. Hammer und Kotzerke, welche von dem Königlichen Förster Elsner und dem Waldwärter Zäh geführt wurden, aufgehoben, so daß in genannten Revier bei sämmtlichen Wald-Distrikten, und zwar: Ujeschütz, Waldecke, Cath. Hammer, Kotzerke und Buchwald bei Trebnitz, so wie bei der dazu gehörenden Bretmühle zu Cath. Hammer, der Holz-Verkauf von dem unterzeichneten Rendanten direkte geleitet und solches hierdurch unter folgenden Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird:

a) Der Brennholz-Verkauf nach der Taxe, findet in dem Königl. Forst-Rendantur-Lokale zu Trebnitz, Klosterplatz No. 10. täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden früh von 8 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 7 Uhr statt; außerdem aber noch jeden Donnerstag früh von 9 bis 11 Uhr zu Poln. Hammer.

b) Auf die von dem Rendanten gegen gleich baare Zahlung zu ertheilenden Verabfolgungs-Zettel werden die erkauften Holz-Sorten von den betreffenden Königlichen Förstern, Montags, Mittwochs und Freitags zur Abfuhre angewiesen.

c) Wegen dem Kauf des Bau- und Nutzholzes melden sich die Käufer zuerst bei dem Herrn Oberförster Serbin zu Briesche, und zwar Montags und Mittwochs, welcher die Vermessung des Holzes veranlaßt, und den Käufern hierüber Nachweisungen nebst Preisberechnungen zustellt; worauf dieselben entweder täglich zu Trebnitz oder Donnerstags zu Poln. Hammer Zahlung an den Rendanten zu leisten haben, gegen dessen darunter zu ertheilende Quittung und Anweisung die Abfuhre des Holzes von dem Distrikts-Förster erst gestattet werden kann.

Trebnitz, den 8. Juli 1834.

Der Königl. Forst-Rendant,

Lehmann.

Zweite Beilage zu № 161 der Breslauer Zeitung.

Montag den 14. Juli 1834.

Der Nachlaß des am 12. März d. J. zu Wessig gestorbenen Viehhändlers Gottlob Greulich, soll unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden, was in Folge des §. 7., Tit. 50., G. O. I., hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 7. Juli 1834.

Das Gerichts-Amt Wiltschau und Wessig.

Auction.

Am 14ten d. M. Vormittag v. 9 Uhr sollen im Auktions-Gelaß Nr. 15. Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln und Haus-Geräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 9. July 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auction.

Am 15. d. M. Nachmittags von 2 Uhr sollen im Hause Nr. 44, Ohlauerstraße, die Nachlaß-Effecten des Privatsecretair Lehmann, bestehend in einigem Silbergeschirr, einer goldenen Repetir-Uhr, in Möbeln, Kleidungsstücken und Büchern, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 10. Juli 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 15ten d. M., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Auctions-Gelaß Nr. 15 Mäntlergasse, mehrere zur Konkurs-Masse des Weinhändler Fiedler jun. gehörige Prätiosen, Gold- und Silberzeug öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 6. Juli 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 17. d. M. Vorm. von 9 Uhr, sollen im Auctions-Gelaß Nr. 15 Mäntlerstraße circa 210 Stück diverse weiße und schwarze Filz-, Felbel- und Wollhüte, mehrere Filzmützen und Czakos, zwei Satteldecken, 97 Paar schwarze und weiße Filzschuh, 7 Paar dergl. Stiefeln, 5 Paar Pantoffeln, und 40 Paar Filzsohlen, sämmtlich zur Konkursmaße des verstorbenen Hutmacher Rother gehörig, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 11. Juli 1834.

Mannig,
Auctions-Commissarius.

Auction

Am 18. d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr sollen im Auctions-Gelaß Nr. 15 Mäntlerstraße, die Nachlaß-Effecken des Zimmergesell Güntzel, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln, Hausgeräth und Werkzeug, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 13. Juli 1834.

Mannig,
Auctions Commissarius.

Bücher-Versteigerung.

Dienstag den 15ten d. M. Nachmitt. von 3—6 Uhr versteigere ich Albrechtsstraße im deutschen Hause eine Sammlung prakt. theol. Werke.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Aus allgemeinen Geschäftsrücksichten und zur Vereinfachung der Geschäftsführung sehen wir uns veranlaßt, unsere bisher in Glogau bestandene Haupt-Agentur aufzuheben, und die Leitung unserer Angelegenheiten im Regierungs-Bezirke Liegnitz, unserer Haupt-Agentur zu Berlin, verwaltet durch Herrn Inspektor Brüggemann, zu übertragen. Diejenigen Bewohner des vorerwähnten Bezirks, welche an unsere Gesellschaft Zahlungen zu leisten, oder sonst mit ihr zu verkehren haben, belieben sich daher an Herrn Inspektor Brüggemann in Berlin, oder an unsere nachbenannten Agenten zu wenden:

Herrn Kämmerei-Controlleur Scheuffler in Glogau.
" C. F. Lorenz in Hirschberg.
" F. A. Schneider in Bunzlau.
" Kalculatur Meltzer in Liegnitz.
" Bader und Starke in Görlitz.
" F. George in Sagan.
" Kreis-Sekretair Redlich in Freistadt.

Aachen, den 2. July 1834.

Die Direktion.
gez. L. Seyffardt, General-Agent.

Indem meinen geehrten Kunden, einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ich hiermit zur geneigten Beachtung ergebenst anzeige, daß ich meine Wohnung in das Kriegsrath Bergersche Haus, Langeholzstraße Nro. 2, eine Stiege hoch verlegt habe, mache ich gleichzeitig wiederholt bekannt, daß ich den Ausverkauf meiner vorräthigen Schumacherwaaren nur deshalb fortsetze, weil ich damit wegen Mangel eines passenden Lokals aufräumen will. — Nochmals versichere ich, daß die Preise der Güte meines Waaren-Lagers angemessen sind, auch bin ich sehr gern erbötig, wenn im Dutzend von mir Waaren entnommen werden, dieselben für den bloßen Erwerbspreis abzulassen.

Breslau, den 8. Juli 1834.

F. E. Faust Schumachermstr.

Anzeige.

Nachstehende, sehr empfehlenswerthe Gegenstände, sind mir zum Verkauf zu festen Preisen in Commission gegeben worden, als:

1) **Savon de Dames**, ein bewährtes Mittel zur Vertreibung der Sommersprossen und zur Verschönerung der Haut, die Dosis 6 Sgr.
2) Ein vorzügliches Dresdner Zahnpulver, die versiegelte Schachtel 3 Sgr.
3) Feinstes Blumen- oder Königs-Räucherpulver, das Glas 5 Sgr.
4) **Esprit de Savon**, ein vorzügliches Reinigungsmittel, das Glas 6 Sgr.
5) Ganz vorzügliche Bischoffs-Essenz, welche mit 1½ Pfd. Zucker und 3 Fl. Wein vortrefflichen Bischoff giebt, das Glas 5 Sgr.
6) Aechtes **Eau de Cologne**, direkt aus Köln von Maria Farina, das Kistel zu 2⅓ Rtlr., die Flasche zu 10 Sgr.
7) Vorzügliche, dauerhafte, ganz schwarze Dinte, die halbe Fl. 5 Sgr.

F. A. Hertel, am Theater, Nr. 38.

Aufforderung.

Beauftragt, noch mehrere gute Flügel-Instrumente zum Kauf zu besorgen, ersuchen wir die Herrn Eigenthümer, welche dergleichen Instrumente zum Verkauf haben, uns davon gefällige Anzeige zu machen. — Eben so auch nehmen wir Gegenstände jeder Art in Commission zum Verkauf.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Mit Anfertigung aller Arten mathematischer, physikalischer, optischer und meteorologischer Instrumente, empfiehlt sich beim Wechsel der Wohnung:

F. Schulz jun. Mechanikus,
Kupferschmiede-Straße No. 18, dicht an der Ecke der Schmiedebrücke.

Anzeige.

Feinstes Genueser-Oel, Arab. Sardellen, marinirte Pfeffergurken, Düsseldorffer Moutarde, offerirt im Ganzen und Einzeln

C. G. Maywaldt,
Schweidnitzer-Strasse No. 30.

Ein junger Mann der 3 Sprachen spricht, mit den besten Zeugnissen versehen, nöthigenfalls Gelees, Cremen, Fruchtsäfte, ganze Früchte, aufs feinste zuzubereiten versteht, wünscht baldigst ein Engagement auf Reisen oder als **Valet de Chambre**. Das Nähere ist zu erfahren Schmiedebrücke im goldenen Zepter bei Herrn Brühl.

Breslau, 1834.

Flügel-Verkauf.

Mahagoni- und Ahorn-Flügel, von 6½ und 7 Octaven, stehen billig zu verkaufen beim

Instrumentenmacher Wackernagel,
Kleine Groschengasse Nr. 9.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur bevorstehenden 1. Klasse 70. Lotterie, deren Ziehung den 24. Juli d. J. beginnt, empfiehlt sich:

August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8., zum goldnen Anker.

Heute Montag

Große musikalische Abend-Unterhaltung in Lindenruhe,

unter Leitung der Herrn Gebrüder Jacobi Alexander.
Wozu ich einen hohen Adel und hochzuverehrendes Publikum ganz ergebenst einlade.
Das Nähere besagen die Anschlag-Zettel.
Entree für Herren 2½ Sgr.

Gabel, Coffetier in Lindenruhe.

Ein gebildetes junges Mädchen, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen, ein Unterkommen, als Gehülfin in einer großen Wirthschaft oder als Aufseherin bei Kindern, sie kann fein weiß nähen, etwas schneidern, und würde sich auch gern dem ersten Elementar-Unterricht der Kinder, im Lesen, Schreiben, dem Französischen und der Musik unterziehen. Das Nähere ist bei der F. Persitzky, Schmiedebrücke No. 51. im weißen Hause zu erfragen.

Ein Jäger

sucht ein Unterkommen. Darauf Reflektirende werden ersucht, sich deshalb an ihn zu wenden: Stockgasse Nr. 28.

Breslau, den 13. Juli.

Aechte Müller-Dosen

mit Perlmut ausgelegt und mit bunten Malereien verziert, haben eine Parthie in Commission erhalten, und verkaufen solche **en gros** und **en detail** zu auffallend billigen Preisen:

Die Uhren-Handlung der Geb. Bernhard,
Reuschestraße Nr. 3, im gold. Schwert.

Hauslehrer, Pharmaceuten und Handlungs-Commis

der deutschen und polnischen Sprache kundig, werden jederzeit besorgt und versorgt.

Commissions-Comtoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Neueste Art gemalte Stickmuster auf seidnen und Zwirn-Cannavas,

wodurch jede Stickerei auf das schnellste und schönste angefertigt werden kann, empfingen so eben und empfehlen zu den billigsten Preisen:

L. Meyer u. Comp.,
am Ringe zu den 7 Churfürsten.

Ein braunes 8jähriges Ackerpferd ist um 24 Rthlr. feil. Schweidnitzer Straße im Kreutzhofe.

***** Zu verkaufen *****

ist eine wenig gebrauchte Destillir-Blase von 40 Quart nebst allem Zubehör, so wie eine noch sehr gute Kirschen-Presse. Näheres Hinterdom, Scheitniger Straße Nr. 1.

Jemand, der Ende dieses Monats im eigenen Wagen mit Extrapost nach Königsberg in Preußen reiset, wünscht bis dahin oder bis Posen einen Reise-Gesellschafter; das Nähere zu erfragen auf dem Comptoir der Herren Seiler und Bauer. Herrn-Straße No. 29.

Es wird für diesen Sommer zum Aufenthalt einer Familie ein Garten nebst einem Zimmer, wo möglich vor dem Schweidnitzer Thor, gesucht, und wird gebeten, es Katharinenstraße No. 9 anzuzeigen.

Bleichwaaren

zur Besorgung ins Gebirge werden noch bis Anfang August d. J. angenommen bei

Ferd. Scholtz, Büttner-Straße No. 6.

Ein unverh. Bedienter, mit den besten Zeugnissen über seine bisherige Aufführung versehen, wünscht zum 1. August c. ein anderweitiges Unterkommen.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Str. Nr. 54.

Ein Paar einjährige Schwäne

sind zu verkaufen bei dem Dominio Prauß, Nimptscher Kreises, und ist sich deshalb in portofreien Briefen an das dortige Wirthschaftsamt zu wenden.

Taback-Offerte.

Von dem so gesuchten und beliebten, leichten Oronoco-Kanaster, aus der Fabrik der Herren Sonntag und Komp. in Magdeburg, in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd. Paketen, à 6 Sgr., bei Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfd., bei 5 Pfd. $\frac{1}{2}$ Pfd. Rabatt, empfing ich wiederum neue Zusendungen und empfehle denselben einen jeden Raucher bestens an:

J. A. Schmidt.
Ohlauerstraße, Nr. 84, in den 2 Schwänen.

1500 Pfund von dem Lieblings-

Canaster, Holl. Männchen auf dem Tönnchen, sind gestern wieder ausgeladen. Da ich mich hauptsächlich auf diese Sorte beschränke, so werde diesen anerkannt guten Taback immer in gleicher Qualité zu erhalten suchen.

J. G. Etzler, Schmiedebrücke No. 49.

☞ Neue Holl. Jäger-Heeringe ☜

empfange wiederum mit heut ankommender Post und offerirt

C. J. Bourgarde.
Ohlauer Straße Nr. 15.

Neue Matjes-Heringe

von ausgezeichneter Qualität und feinem Geschmack empfing und offerire solche zu billigem Preise:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Eine schnelle Reisegelegenheit nach Berlin, Dresden, Töplitz und Karlsbad, auf der Reuschen-Straße im rothen Hause. Zu erfragen in der Gaststube.

Schnelle Reisegelegenheit ist wöchentlich, von Breslau nach Glogau, Dienstag und Sonnabend, im goldnen Hecht, Reusche-Straße Nr. 65, zu haben.

Reise- und Spazier-Fuhrwerk

zu den billigsten Preisen empfiehlt Nicolaistraße No. 8.

Sch... in den 3 Eichen.

Bei dem Dominium Haberstroh, Bres[illegible] Kreises, ist das Rind-, Schwarz- und Feder-Vieh bald zu [illegible]

Heute, Montags den 14. Juli findet in meinem Garten ein Scheibenschießen mit Bolzenbüchsen und Gartenmusik statt, wozu ergebenst einladet:

Riegel zu Rothkretscham.

Zum Fleisch- und Wurstausschieben, Montag den 14ten Juli, ladet ergebenst ein:

Kappeller, Koffetier.
Lehmdamm Nr. 17.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben

Montags den 14. Juli d. J. ladet ergebenst ein:

Werner, Coffetier
im schwarzen Adler, Matthias-Straße.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben auf den 14ten d. ladet ergebenst ein:

Semder,
Schankwirth, Mathiasstraße Nr. 57.

Montag den 14. Juli gebe ich ein Federvieh-Ausschieben, wozu ergebenst einladet:

Schlinge,
Coffetier im Bürgerwerder.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Montag den 14. Juli ladet ergebenst ein

Bandel,
im goldenen Kreuz.

Zum Federvieh-Ausschieben

heute Montag den 14. Juli, ladet ergebenst ein:

Casperke, Mathias-Straße Nr. 81.

Büttner Straße Nr. 31 ist die eben so freundliche, als bequeme erste Etage zu Term. Michaelis zu vermiethen.

Schuhbrücke Nr. 42 im ersten Stock, sind bald 2 meublirte Stuben billig zu vermiethen.

Nicolai-Straße Nr. 8 in den 3 Eichen, nahe am Ringe, ist eine große Handlungsgelegenheit, welche sich eben so gut zu einem offnen Verkaufsladen, als auch zu einer großen Speise-Anstalt eignen würde, sofort, und ebendaselbst zu Term. Michaelis eine Wohnung von 4 Stuben und 2 Alkoven im ersten Stock zu vermiethen.

Zu vermiethen ist im alten Rathhause wegen Ableben des Contrahenten ein Lokal, welches gegenwärtig als Tuchdecatir-Anstalt benutzt wird, früher zur Tabak-Fabrikation, da sich eine Feuerung damit verbindet, benutzt worden ist. Dasselbe würde sich seiner Größe wegen auch als Waarenremise oder nöthigenfalls als Stallung auf 8 bis 12 Pferde qualifiziren. Das Nähere darüber ist bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Eine Vorder-Stube nebst Kabinet, mit, auch ohne Meubles ist Büttner-Straße Nro. 31. zu vermiethen.

Zwei meublirte Zimmer sind einzeln oder getheilt, Schmiedebrücke Nr. 28. zwei Treppen hoch vorn heraus, zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Angekommene Fremde.

Den 12 July. Hotel de Cologne: Hr. Gutsbes. Graf v. Krasynski a. Hr. Gutsbes. Graf v. Lubienski a. Partikulier Wesolowski a. Posen. — Deutsche Lemberg. Hr. Justiz-Kommissarius Kosch a. Neisse. — Hr. Gutsbes. v. Morkowitz a. Prag. — Hr. Kaufm. Nsetkowski a. Leipzig. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Richter a. Ohlau. — Gr. Stube: Hr. Apotheker Scholtz a. Pitschen. — Hr. Staatsrath v. Morawski a. Oporowo. — Hr. Dr. Menzel a. Winzig. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Haase a. Berlin. — Drei Berge: Hr. Rittm. v. Berge a. Ottendorf. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsbes. Wituski a. Polen. — Hr. Kaufm. Raffalowicz aus Odessa. — Hr. Fabrikant Buhle a. Kalisch. — Rautenkranz: Hr. Schauspieler Ballmann a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Arndt a. Berlin. — Hr. Amtsrath Bendemann a. Gr. Nädlitz. — Herr Gutsbes. Woloszynowski a. Podolien. — Fr. Gutsbes. Druzbowiczew a. Podolien. — Fr. Majorin v. Oheimb a. Striegau. — Weiße Adler: Fr Fürstin v. Salm a. Salm. Hr. Graf v. Reichenbach a. Brustawe. — Hr. Graf v. Sandretzki a. Langenbielau. — Hr. Landes-Aeltester v. Scheliha a. Leobschütz. — Gr. Christoph: Hr. Schauspieler Heine a. Mittweida. — Gold. Gans: Fr. Stifts-Dame Gräfin v. Windischgrätz a. Wien. — Fr. Kaufm. Schultze a. Stettin. — Weiße Storch: Hr. Kaufmann Fuchs a. Neisse. — Hr. Kaufm. Pollack a. Ratibor. Hr. Kaufm. Neisser a. Neisse. — Hr. Kaufm. Skutsch a. Leschnitz. — Hr. Kaufm. Redlich a. Kalisch. — Gold. Hirsch: Hr. Kaufm. Jaroslawski a. Hultschin Hr. Kaufm. Dresdner und Hr. Kaufm. Karfunkelstein a. Beuthen. — Hr. Kaufm. Kuschnitzki a. Myslowitz. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Langleben a. Warschau. — Herr Kaufm. Hertzfeld und Herr Kaufm. Hadrach aus Gr. Strehlitz. — Hr. Kaufm. Monasch a. Selachow. —

Privat-Logis: Schuhbrücke Nr. 55 Hr. Gutsbes. Baron v. Kottwitz aus Berlin. — Am Ringe Nr. 11 Frau Hauptm. v. Salzmann a. Bunzlau. — Reuschestr. Nr. 65 Hr. Lieutenant Zobel a. Haynau. — Karlsstr. Nr. 19 Hr. Prediger Verduscheck a. Berlin. — Vorderbleiche Nr. 4 Hr. Rektor Kasper a. Reichenstein. —

Den 13. July. Rautenkranz: Fr. Ober-Bergräthin Graf a. Brieg. — Fr. v. Randow a. Rawicz. — Hr. Rendant Pohl aus Culm. — Blaue Hirsch: Fr. Syndikus Reymann aus Jauer. — Hr. Kreis-Sekretair Redlich a. Freystadt. — Deutsche Haus: Hr. Lehrer Montag a. Berlin. — Hr. Fabriken-Kommissionsrath Franke und Hr. Fabriken-Kommissionsrath Brix a. Berlin. — Gr. Hof-Bau-Inspektor Persius a. Potsdam. — Zwei gold. Löwen: Hr. Land- und Stadtgerichts Assessor Paul a. Striegau. — Hr. Kaufm. Plessner a. Neisse. — Drei Berge: Hr. Land- und Stadtgerichts Assessor Göppert a. Wohlau. — Gold. Zepter: Hr. Gutspächter v. Bronikowski a. Rokutow. — Fr. Gutsbes. v. Obiezierska a. Rusko. — Gr. Stube: Frau Rendant Sawade a. Krotoschin. — Hr. Lehrer Brühl a. Gozolewo. — Hr. Kaufm. Schom a. Krotoschin. — Fr. Gutspächt. v. Lakomicka a. Gorzewo. — Gold. Gans: Fr. von Mielecka a. Großherzogth. Posen. — Gold. Krone: Herr Partikulier Huth a. Berlin. —

Privat-Logis: Am Rathhause Nr 22. Hr. Justiz-Kommissarius Mitschke und Hr. Gutsbes. v. Szymonski a. Neu-Stradam. — Reuschestr Nr. 65 Hr. Gutsbes. Heisler a. Neutschau. — Reuschestraße Nr. 65 Hr. Kämmerer Weiß aus Neisse. — Am Wäldchen Nr. 6 Fr. Rittm. v. Hoverbeck aus Deutsch Lissa. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 12. Juli 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$141\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco . . .	à Vista	$152\frac{3}{8}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{1}{12}$
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.	—	6. $25\frac{1}{6}$
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	—	103
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$104\frac{2}{3}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	$99\frac{5}{12}$	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		$96\frac{3}{4}$	—
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{2}$	—
Louisd'or		—	—
Poln. Courant		$101\frac{5}{12}$	—
Wiener Einl.-Scheine		$42\frac{1}{4}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$99\frac{1}{6}$
Preuss. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation von 1830 .	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$58\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen . .	$4\frac{1}{6}$	—	$104\frac{1}{3}$
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	$4\frac{1}{2}$	—	91
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe .	4	—	$102\frac{7}{12}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. .	4	$106\frac{5}{6}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$107\frac{1}{4}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	5	—

12Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U.V.	27''11,''23	+18, 8	+15, 2	+13, 5	O. 2°	heiter.
2 U.N.	27 10, 91	+20, 0	+22, 1	+15, 0	O. 5°	heiter.

Nachtkühle + 11, 5 (Thermometer) Oder + 19, 2

Getreide-Preise.

Breslau, den 12. Juli 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.